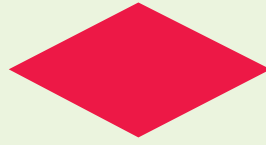


Schwarzwaldverein

110 Jahre
Schwarzwaldverein
1913 - 2023 Sindelfingen



VEREINSECHO

SWV Sindelfingen e. V.

Frühjahr/Sommer 2023

AKTIV FÜR NATUR, FREIZEIT UND SPORT



Unsere Angebote im Frühjahr 2023

Liebe Mitglieder,

wir sind auch im Sommer für Sie da.

Machen Sie sich fit fürs Wandern, Radfahren, Bergsteigen, Paddeln usw.

Montag	08.45 - 10.15	Nordic Walking Treff	Vereinsheim auf der Steige
Dienstag	19.30 - 21.30	Powergymnastik	Grundschule Sommerhofen
Mittwoch	19.30 - 21.30	Frauengymnastik	Grundschule Königsknoll
Donnerstag	19.00 - 20.00	Nordic-walken oder joggen	Klostergartenschule Halle 2
	20.00 - 21.00	Fitness Workout	Klostergartenschule Halle 2
Freitag	09.30 - 11.00	Waldgymnastik	Parkplatz am Wasserturm
	19.30 - 21.30	Fit werden - fit bleiben Ausgleichsgymnastik	Realschule Hinterweil

Zu einem kostenlosen und unverbindlichen Probetraining möchten wir Sie gerne einladen. Schauen Sie doch mal bei uns herein!

Weitere Informationen erhalten Sie bei den jeweiligen Übungsleiterinnen und Übungsleitern oder bei Peter Dünschede Tel.: 0170/16 26 177
e-Mail: peter.duenschede@skischule-sindelfingen.de

Besuchen Sie uns auch im Internet unter:
www.swv-sindelfingen.de

IMPRESSUM

Herausgeber Schwarzwaldverein Sindelfingen e.V.
Geschäftsstelle: Untere Vorstadt 17
Telefon: 07031/878889, Telefax: 07031/873441
info@swv-sindelfingen.de; www.swv-sindelfingen.de

Redaktion Gerhard Maus, Telefon: 07031/730914

und Layout

Anzeigen Klaus Schlereth, Telefon: 07031/804133

Druck

ONLINEPRINTERS

Auflage 800 Exemplare 91413 Neustadt a. d. Aisch

Konten BW-Bank Sindelfingen
IBAN: DE46 6005 0101 0008 8520 30

Volksbank Sindelfingen
IBAN: DE28 6039 0000 0207 6050 09

Kreissparkasse Sindelfingen
IBAN: DE53 6035 0130 0003 0068 74

Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen der eingereichten Beiträge vor!

Titelbild: Blick vom Kirschblütenweg am Schönbuchrand über Kay (Rolf Boger)

Geschäftsstelle



Geschäftszeiten

Dienstag	9.00 - 12.00 Uhr
Freitag	9.00 - 12.00 Uhr

Bitte vormerken!

17.11.2023 **Jahresabschluss mit Jubilarehrung**
im SWV Vereinsheim
Beginn: 18.00 Uhr

INHALT

HAUPTVEREIN

Editorial	5
Jahreshauptversammlung.....	6
Unsere Verstorbenen	7

WANDERN

Was macht Wandern mit uns?.....	8
Besinnlicher Jahresabschluss	9
Tradition Martinsgansessen.....	10

WANDERGRUPPE

Durch die Weinberge in den Besen	11
Plochinger Bergtour.....	13
Schutzgebiet Aatal bei Bad Überkingen...	14

BERGSTEIGERGRUPPE

Die Abschlussausfahrt ins Schmeiental.....	16
--	----

KULTUR UND HEIMATPFLEGE

Der Alte Friedhof von Sindelfingen.....	18
---	----

RADFAHREN

Rückblick auf die Tagesausfahrten 2022.	24
Ausblick auf die Radsaison 2023	25

KANUSPORT

Ostern an der Ardèche - Nicht nur Paddeln...	26
--	----

SKIFAHREN

Schulskitag 2023.....	29
-----------------------	----



EVENT - SHUTTLE - SERVICE

Ihnen fehlt noch das passende Event oder Reiseziel für den nächsten Ausflug?

Lassen Sie sich von unseren Vorschlägen inspirieren.
Wir übernehmen gerne die Organisation und Durchführung für Sie!

Für alle Arten von Transfers, Shuttles und Reisen steht Ihnen unsere moderne Busflotte von 7 bis zu 70 Personen mit Chauffeur zur Verfügung:

Wir bringen Sie sicher, komfortabel und umweltfreundlich ans Ziel.

Kultur & Kulinarik

Wir bringen Sie zu den kulturellen Highlights! Kommen Sie mit uns auf einen Streifzug durch die schönsten Städte Europas und genießen die perfekte Kombination von Kultur, Kulinarik und Reiseerlebnis.

Metropolen & Regionen

Erkunden Sie mit uns moderne und historische Metropolen, herrliche Landschaften und ursprüngliche Natur.

Natur & Erlebnis

Eine Krimiwanderung im lauschigen Schwarzwald, Pistenspaß im Skigebiet oder Ausflug in Biosphärengebiete und Nationalparks. Wir bieten unvergessliche Naturerlebnisse!

Musik & Kunst

Ob Oper, Freilicht-Festspiele, Museumsbesuche, wir gestalten Ihr individuelles Arrangement zu kulturellen Höhepunkten. Erleben Sie Kunst, Kultur und Geschichte an außergewöhnlichen Orten.

Transfers & Ausflüge

Junggesellenabschiede, Vereinsausflüge, Jubiläums- und Geburtstagsfahrten oder Transfer Ihrer Hochzeitsgesellschaft von der Trauung zur Eventlocation.

Shuttles & Firmenevents

Großveranstaltungen, Incentives, Kundenevents oder Firmenfeiern.



Wenden Sie sich einfach an uns, wir beraten Sie gerne. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage und gestalten mit Ihnen Ihr individuelles Reisepaket.

info@hassler-reisen.de, Tel. 07031 9399-44

 **HASSLER**
REISEN

ES MUSS WIEDER AUFWÄRTS GEHEN!



Liebe Mitglieder und Freunde des Schwarzwaldvereins,

ein ganz wichtiges Mittel für ein gutes und erfolgreiches Vereinsleben in einem Verein mit vielen unterschiedlichen sportlichen und kulturellen Gruppierungen ist, zum Einen ein Element zur Verbindung der verschiedenen Aktivitäten zu haben und das zum Anderen auch die Möglichkeit bietet auf besonderes, wie zum Beispiel abteilungsübergreifende Veranstaltungen, Hauptversammlung, Jahresabschlussfeier mit Jubilarfeier, Gesetzesänderungen, interessante Themen hinzuweisen oder darüber zu berichten. Unser Mittel für diese Informationen ist das Vereins-Echo.

Ein großes Problem

In fast allen Vereinen kämpft man heutzutage mit Nachwuchsproblemen. Es findet eine Überalterung der Mitgliedschaft statt. Selbst große Traditionsvereine verschwinden wegen Nachwuchsproblemen von der Bildfläche. Nachwuchs gibt es nur noch sehr spärlich, das ist bedauerlich. Aber nicht nur von Vereinen, sondern auch in der Arbeitswelt hört man düstere Voraussagen. Viele Unternehmen suchen händeringend Mitarbeiter und auch Lehrstellen können nicht mehr besetzt werden. Auch das Corona-Virus und die Überalterung kommt erschwerend als Problem hinzu.

Von vielen Schwarzwaldvereins-Ortsgruppen hört man dasselbe, fast überall fehlt der Nachwuchs.

Dass das Problem der Überalterung auch Auswirkungen auf die Programmgestaltung hat, ist eine ganz natürliche Folge. Aus diesem Grund haben wir bei uns die seitherigen drei Wandergruppen zu einer Gruppe zusammengefasst, denn es hatte sich gezeigt, dass die Teilnehmer aller drei Wandergruppen größtenteils die gleichen waren.

Ein weiterer Grund für die Zusammenlegung war auch, dass sich Wanderführer altersbedingt zurückgezogen haben und, dass es leider keinen Wanderführernachwuchs gibt, der hier Abhilfe bringen könnte.

Logische Folge ist, die noch aktiven Wanderführer haben, um ein attraktives Programm anbieten zu können, mehrere Touren im Jahr zu führen, was auf Dauer problematisch wird. Ich bitte Sie deshalb, helfen Sie uns neue Wanderführer zu finden. Wir bieten Ihnen auch, um das notwendige Rüstzeug zu erlangen, die Ausbildung zum „Staatlich anerkannten Wanderführer“ an.

Erlebnisreiche Aktivitäten

Dieses Vereinsecho gibt Ihnen wieder Ein-, Aus- und Rückblicke in die Aktivitäten der verschiedenen Gruppen und Abteilungen unseres Vereines. Dadurch können Sie, zwar nur beispielhaft aber dennoch informativ feststellen, wie vielseitig unser Verein ausgerichtet ist.

Bei uns kann man unendlich viele schöne Dinge erleben. Ob zu Fuß durch schöne Landschaften, bei Bergtouren in den Alpen, bei einem Nachmittagsausflug mit dem Bus, mit dem Fahrrad auf einsamen Wegen, mit dem Boot auf dem Wasser, mit Skiern in den Bergen, bei Gymnastik in der Halle

oder beim Jogging oder Nordic Walking im Wald, alles ist vertreten. Wenn sie Lust verspüren sich an einer Aktivität zu beteiligen, können Sie sich einfach zu den entsprechenden Aktivitäten anmelden. Und schon ist man dabei und erlebt wie wunderbar und erlebnisreich gemeinsame Aktivitäten sein können.

Liebe Leser, lassen Sie sich nun auf den folgenden Seiten über vergangene und kommende Aktivitäten informieren und machen Sie doch einmal den Versuch, an einer der geplanten Veranstaltungen teilzunehmen. Sie werden es nicht bereuen, denn Sie sind immer unter netten Leuten. Die vielseitigen geplanten Veranstaltungen der einzelnen Abteilungen können Sie dem Jahresplan entnehmen, oder Sie können sich permanent über den SWV-Newsletter (durch Hinterlassen ihrer E-Mail-Adresse in der SWV-Geschäftsstelle) informieren lassen.

Auch für dieses Vereinsecho haben wieder Mitglieder aus verschiedenen Gruppen und Abteilungen Berichte verfasst. Bei allen Verfassern der Berichte möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Die Berichte geben Ihnen interessante Einblicke in das Vereinsleben und in die Gruppenerlebnisse in den Abteilungen Wandern, Radfahren, Kultur und Heimatpflege, Wegewart, Ski-, Gymnastik- und Kanuabteilung.

Mich würde ganz besonders freuen, wenn die Berichte Sie dazu motivieren könnten, sich in Zukunft an den angebotenen Aktivitäten zu beteiligen. Dann würden die Berichte für Sie nicht nur Information sein, sondern Erinnerungen an schöne gemeinsame Erlebnisse wachrufen.

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Boger

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereins Sindelfingen, legte der Vorstand Rechenschaft über das Jahr 2022 ab und die jeweiligen Abteilungsleiter informierten über Aktivitäten und Ereignisse des letzten Jahres.

Eine außerordentliche Jahreshauptversammlung fand bereits am 30. September 2022 statt, denn aufgrund der Pandemie konnte die für das Jahr 2020 und 2021 erforderliche Veranstaltung nicht geplant und somit auch keine Wahlen durchgeführt werden.

Bei dieser Gelegenheit stellten sich die amtierenden Vorstände Rolf Boger, Klaus Schlereth und Gerhard Jäger zur Wiederwahl und außerdem – im Hinblick auf die Option einer personellen Erweiterung des Vorstands - Peter Dünschede als Kandidat zur Verfügung.

Alle 4 Kandidaten wurden einstimmig für 3 Jahre gewählt.

Außerdem erfolgten die Kassenprüfungen der Ortsgruppe und der Skischule mit jeweils einstimmiger Entlastung.

Nun also - nach Beendigung der Pandemie – konnte die fristgerechte jährliche Veranstaltung wieder stattfinden.

Klaus Schlereth begrüßte in Vertretung von Vorstand Rolf Boger, der leider verhindert war, die Anwesenden und erwähnte die gute, harmonische und konstruktive Zusammenarbeit des nun schon seit vielen Jahren bestehenden Vorstands.

Dank der massiven Corona-Lockerungen war es endlich wieder möglich, die Jubilare zu organisieren. Die Jubilare der Jahre 2020 und 2021 wurden in einer gemeinsamen Feier zusammengefasst, die Ehrung der Jubilare des Jahres 2022 erfolgte im Rahmen der Jahresabschlussfeier im November 2022.

Die aktuelle Mitgliederzahl des SWV liegt bei 899 Mitgliedern.

Erfreulicherweise konnte für das Vereinsheim ein neuer Pächter gefunden werden. Die Familien Haxhiu und Gashi betreiben bereits seit 2020 die Gaststätte Bierstadel und haben seit dem 01.08.2022 zusätzlich die SWV-Vereinsgaststätte übernommen.

Die Zusammenarbeit zwischen Pächterfamilien und dem Vereinsvorstand ist ausgezeichnet. Die Resonanz der Gäste überaus positiv. Der täglich angebotene Mittagstisch wird ebenfalls sehr gut angenommen.

Ein großes Lob geht an Heike Klein, die gute Seele der Geschäftsstelle in der Unteren Vorstadt. Sie ist eine große Stütze bzgl. der Vereinsverwaltung und ihre freundliche und zuvorkommende Art wird von den Mitgliedern sehr geschätzt und häufig gelobt.

Im Anschluss an diese Ausführungen erfolgten die einzelnen Berichte der Abteilungen und der Kassenprüfer.

Resultierend aus der Corona-Pandemie mussten auch im Jahr 2022 noch einige Wanderungen abgesagt werden, u.a. die traditionelle Fernreise, aber auch die mehrtägigen Wanderungen. Lediglich die Halbtages- und Tageswanderungen konnten durchgeführt werden und erfreuten sich auch regen Zulaufs.

Sorge bereitet allerdings das Nachwuchsproblem bei den Wanderführern. In allen Wandergruppen mangelt es an diesen. Daher auch der Appell und die Bitte an die jüngere Generation, sich doch einmal über die Anforderung des Wanderführers zu informieren.

Der SWV bietet hier die Möglichkeit, in der Wanderakademie Baden-Württemberg das notwendige Rüstzeug zum staatlich geprüften Wanderführer zu erwerben. Falls Interesse an diesem schönen Ehrenamt besteht oder Informationen hierzu gewünscht werden, bitte einfach in der Geschäftsstelle melden.

Die Bergsteiger, repräsentiert durch Horst Weber, führten im Frühjahr und Herbst jeweils eine Tour durch, im Sommer gab es eine dreitägige Ausfahrt nach Imst. Durch

vierteljährliche Stammtisch-Treffen wird das gesellige Beisammensein aufrechterhalten.

Für die Abteilung Radfahren berichtete Eugen Ulrich, dass eine eindeutige Tendenz in Richtung E-Bike erkennbar ist. Alle Ausfahrten von Mai bis September wurden sehr gut angenommen. Glücklicherweise gab es keinerlei Radunfälle, so dass das Aktionsjahr 2022 mit überaus positiver Bilanz verbucht werden kann.

Über ein erfolgreiches Jahr der Kanugruppe, die mittlerweile 170 Mitglieder umfasst, berichtete Felix Loroff. Das Jahresprogramm konnte wie geplant durchgeführt werden und die Paddelausfahrten wurden von den Mitgliedern gut angenommen. Die Ausfahrten führten ins französische Zentralmassiv oder in die bayerischen und Schweizer Alpen. Hinzu kamen viele geplante und spontane Tagesausfahrten auf heimischen Gewässern.

Das wöchentliche Paddeltraining findet im Sindelfinger Hallenbad statt. Seit Februar 2023 steht nun auch noch zusätzlich das Sprungbecken für Trainingszwecke zur Verfügung.

Hier geht ein besonderer Dank an die Betriebsleiterin Frau Julia Stahl und an das gesamte Hallenbad-Personal für die überaus gute Unterstützung.

Über die wöchentlichen Fitnessangebote für „Bewegungshungrige“, die in verschiedenen Hallen angeboten werden, informierte Peter Dünschede. Diese erfreuen sich großer Beliebtheit und weisen eine relativ konstante Teilnehmerzahl auf.

Die am Freitagmorgen angebotene Waldgymnastik (Treffpunkt am Waldparkplatz Krankenhaus an der Schranke) nimmt gerne noch weitere Teilnehmer/-innen auf.

Auch die am Montagvormittag stattfindende Nordic-Walkinggruppe freut sich über weitere „Mitläufer/-innen“.

Zur Saison 2022/23 der Skischule berichtet Lena Schöller in Vertretung von Gerhard Jäger. Erfreulicherweise war es zum

ersten Mal seit der Corona-Pandemie wieder möglich, das komplette Ausfahrtenprogramm (19 Angebote) durchzuführen. Eine besonders hohe Nachfrage verzeichnen die 4 Familienwochen-Ausfahrten. Ein „Renner“ ist und bleibt der jährliche Schulskitag.

Allerdings gibt es hierbei eine Änderung: die Mitbegründer und langjährige Organisatoren und Betreuer des Skischultags, Heike und Willy Stahl, übergeben diese Aufgabe nun an Jens Wehrstein und Roland Schill. Die Skischule bedankt sich recht herzlich bei Heike und Willy Stahl für das mehr als 20 Jahre lang erbrachte überaus große Engagement.

Ein wichtiger Mosaikstein im Gesamtbild des Schwarzwaldvereins Sindelfingen, ist die Pflege der Wanderwege im Stadtwald, zu der auch die Ausstattung und Überprüfung der entsprechenden Markierungsschilder gehört. Dieses Amt des Wegewartes wird vorbildlich und mit großem Engagement von Gerhard Maus ausgeübt. Doch einen Wehmutstropfen gibt es hier leider zu vermelden:

Gerhard Maus teilte mit, dass er zum Jahresende 2023 alle Aktivitäten im Verein beenden wird.

Das betrifft nicht nur die Funktion als Wegewart, sondern auch seine vielen weiteren Tätigkeiten innerhalb des Vereins (u.a. Betreuung der Homepage, Vereinsecho, EDV-Angelegenheiten, Betreuung der Audio- und Videoanlage etc.).

Eine große Aufgabe kommt daher in den nächsten Wochen auf den Vereinsvorstand zu, einen geeigneten Nachfolger für Gerhard Maus zu finden.

In seinem Jahresbericht zur Kultur und Heimatpflege informierte Alfred Hinderer über das rege Interesse an den Sindelfinger Stadtpaziergängen, die mit viel historischem Hintergrundwissen durchgeführt werden. Darüber hinaus nimmt das dazugehörige QR-Projekt (über QR-Code abrufbare Informationen) des SWV in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung und dem Kulturamt der Stadt Sindelfingen Formen an. Das Projekt wurde im Dezember 2022 beschlossen im nächs-

ten Schritt werden die Stationen festgelegt. Die eigentliche Arbeit – das Erstellen der entsprechenden Texte, die Auswahl der Bilder und das Hinterlegen der Codes in der Homepage der Stadt – beginnt nun. Hierbei ist jegliche Mithilfe willkommen.

Bei Interesse, in irgendeiner Form mitzuwirken, bitte in der SWV-Geschäftsstelle melden.

Im Anschluss an die Ausführungen der Abteilungsleiter berichtete Klaus Schlereth zum Thema Hausverwaltung, außerdem wurden die entsprechenden Jahresabrechnungen der Ortsgruppe Sindelfingen und der Skischule einschließlich der Kassenprüfung vorgelegt.

Die Entlastung der Vorstandschaft, des Kassiers der Ortsgruppe und des Kassiers der Skischule erfolgte einstimmig.

Den Ausklang des Abends übernahm die Kanugruppe mit dem interessanten Film ihrer Kanutour durch Värmland / Schweden.

Siglinde Hollenweger

Im Jahr 2022 sind verstorben

Karl-Heinz Bollinger	13.01.2022
Jetty Rentschler	29.01.2022
Lore Zeile	12.03.2022
Karin Kübler	22.03.2022
Inge Leonhardt	27.03.2022
Erhard Rolke	10.04.2022
Ulla Bucher	19.04.2022
Hans-Peter Wilbs	13.05.2022
Bernhard Frey	14.05.2022
Franz Schratt	Im Mai 2022
Alfred Leonhardt	23.05.2022
Hans Sachs	26.05.2022
Waltraut Schweigert	20.06.2022
Doris Laurer	25.06.2022



Im Jahr 2022 sind verstorben

Constanze Graf	06.07.2022
Manfred Wellinger	August
Wilhelm Höltekemeyer	August
Christel Buchfink	15.08.2022
Renate Walz	24.08.2022
Anne Schöck	27.08.2022
Gerhard Solf	31.08.2022
Herta Hein	26.09.2022
Harald Wolf	28.10.2022
Peter Munzar	02.11.2022
Elsa Sickinger	November
Walter Gleißner	26.11.2022
Erwin Frank	26.11.2022
Paul Schwaiger	05.12.2022
Horst Uhl	30.12.2022



Im Jahr 2023 sind verstorben

Werner Seifert	01.02.2023
Marianne Müller	08.02.2023
Werner Feyl	18.02.2023

WAS MACHT WANDERN MIT UNS?



Neuerdings hört man von Förstern, dass zu viele Menschen im Wald unterwegs sind. Ich finde es gut, wenn Menschen die schöne Natur für sich entdecken und einwirken lassen.



Wandern gilt als die am meisten geliebte Sportart. Sie lässt sich ohne großen Aufwand jederzeit betreiben. Es braucht keine großen Vorbereitungen und ist der ideale Ausgleich für den stressigen Alltag. Gute Schuhe und bequeme Kleidung anziehen und schon kann es losgehen. Auch das Wetter spielt keine Rolle, denn ein altes Sprichwort gilt auch heute noch: Wandewetter ist immer, man kann nur falsch angezogen sein.

Raus in die Natur, den Alltag einfach hinter sich lassen, das befreit und bietet Erholung von der ersten Minute an. Es werden alle Sinne angesprochen, es tritt Ruhe ein, man fühlt sich frei und kann die schöne Natur



in vollen Zügen genießen. Auch gemeinsam mit anderen ist es eine willkommene Erholung und ein Distanzieren vom Alltag. Mit Wandern kann man all die Sinne, die man im Berufs- und Alltagsleben vernachlässigt wieder in Aktion versetzen.

WAS MACHT DAS WANDERN MIT UNS?

Vor ein paar Jahren hat man herausgefunden, dass unser Immunsystem von den Sportarten am meisten profitiert, die relativ wenig Leistungsanforderungen stellen. Daher ist das Wandern hier besonders ideal. Unser Kreislauf braucht nur geringen Aufwand um trainiert zu werden. Wenn wir also bergauf und bergab laufen, wie in unseren Mittelgebirgen üblich, dann reicht das vollkommen aus, um einen langfristigen Effekt zu erzeugen.

Physisch betrachtet passiert beim Wandern auch etwas im körpereigenen Hormonsystem. Durch den veränderten Stoffwechsel verbrennt unser Körper nach zwei, drei Stunden fast nur noch Fett und kaum mehr Kohlenhydrate. So verändern sich die im Gehirn aktiven Botenstoffe und es entsteht ein Wohlgefühl.

Naturpsychologische Untersuchungen zeigen, dass Landschaften, wenn wir sie sehen und wenn wir sie durchschreiten, eine stimungsaufhellende Wirkung haben.

Man hat herausgefunden, dass das Anschauen von Naturbildern weit weniger ermüdet als das von Stadtbildern.

Der Kontakt mit der Natur bringt unsere eigene innere Natur zur optimalen Entfaltung. Und das ist eigentlich das ganze Geheimnis. Beim Wandern leben wir also im Optimum all unserer Systeme.

Psychologen haben sich mit der Frage beschäftigt, welche Landschaft wir eigentlich als schön empfinden. Es hat sich gezeigt, dass wir in der Regel eine besondere Zuneigung zu der Landschaftsformation entwickeln, in der wir aufgewachsen sind.

Darüber hinaus gibt es erstaunlich einheitliche Vorstellungen davon, was eine schöne Landschaft ausmacht. Dazu zählt die relative Naturnähe, die sich durch das Fehlen künstlich-technischer Elemente auszeichnet. Ein offener Bewuchs nach Art einer Parklandschaft mit kleinräumigen Wald-Wiesen-Elementen und klaren, geschwungenen Konturen sowie Wege, die in vielversprechenden Windungen am Horizont verschwinden.



Allgemein positiv bewertet werden Aussichten auf gut einsehbare Landschaften und als Ideal des landschaftlich Schönen gilt ein See, dessen locker baumbewachsenes Ufer sich im Wasser spiegelt. Und hierfür finden wir gerade in unseren Mittelgebirgen massenhaft Beispiele.

Ich wünsche allen Lesern dieser Zeilen viel Spaß beim Durchwandern, entdecken und genießen unserer schönen Heimat.

Rolf Boger

BESINNLICHER JAHRESABSCHLUSS

Die Gruppen Wandern, Zweiter Weg und Wandersenioren ließen das Wanderjahr 2022 gemeinsam in vorweihnachtlicher Stimmung in unserem Vereinsheim ausklingen.

START BEI TOLLEM WINTERWETTER

Heute bleibt die Küche kalt. Das war der Hintergedanke davon, dass man sich schon am Vormittag, um 11 Uhr am Parkplatz unseres Vereinsheims traf. Von hier wurde der Nachmittag mit einem herrlichen Spaziergang durch den mit duftigem Pulverschnee traumhaft verzauberten Winterwald eingeläutet. Man glaubte mit diesem Tag beginnt ein ganz toller Winter. Neuschnee hatte sich über die ganze Landschaft gelegt. Schöner als es da war, kann Winterlandschaft kaum sein. Man glaubte wieder einmal einer weißen Weihnacht entgegen zu gehen.



◆ Traumhafter Winterwald

Das hatte sich dann aber leider nicht bewahrheitet. Weihnachten war warm wie selten zuvor und mehr T-Shirt-Wetter als Winterwetter. Wir aber hatten wie ein Geschenk, Weihnachten bei unserem besinnlichen Jahresausklang.

Gut eine Stunde marschierten wir auf fast unberührten Wegen durch den märchenhaften Winterwald. Gut durchgekühlt endete die Wanderung dann wieder am Vereinsheim und der zweite Teil des Nachmittags, das verdiente Mittagessen konnte beginnen.



◆ In schöner Runde

BILDERSCHAU EINER FERNREISE DER WANDERGRUPPE

Zum Programm des abwechslungsreichen Nachmittags gehörte auch die Kurzfassung der Bilderschau von einer der vielen jährlich organisierten Fernreisen die die Wandergruppe seit dem Jahrhundertwechsel 2000 gemacht hat. Für diesen Tag hatte man die Reise auf die Kanareninsel La Palma ausgewählt. Diese Insel stand ja ab September 2021, als dort der Vulkan auf dem Gebirgszug Cumbre Vieja anfang Lava zu speien und 7000 Menschen ihre Wohnorte verlassen mussten, im Mittelpunkt der Pressemitteilungen.



◆ Reiserückblick La Palma

Wir hatten die Insel noch in so schöner Erinnerung, dass wir in Anbetracht der neuen Ereignisse gerne, auch in Verbindung mit den aktuellen Meldungen, einen Rückblick auf unsere Reise als sehr interessant ansehen, zumal wir ja dort auch in der Vulkanausbruchregion waren.

WEIHNACHTSZEIT, STOLLEN- UND GESCHICHTENZEIT

Das Mittagessen hatte sich gesetzt und es kam die Zeit des genüsslichen Kaffeetrinkens.



◆ Guter Weihnachtsstollen

Dazu gab es, wie könnte es vor Weihnachten auch anders sein, spendiert vom Verein, Weihnachtsstollen. Zu Weihnachten gehören auch Weihnachtsgeschichten



◆ Beim Weihnachtslieder singen

und Weihnachtslieder. Das war auch bei uns so. Heiderose Bestenreiner las schöne einfühlsame Geschichten vor. Weihnachtszeit ohne Weihnachtslieder geht nicht, deshalb kamen zum Abschluss die vorbereiteten Liederblätter zum Einsatz.

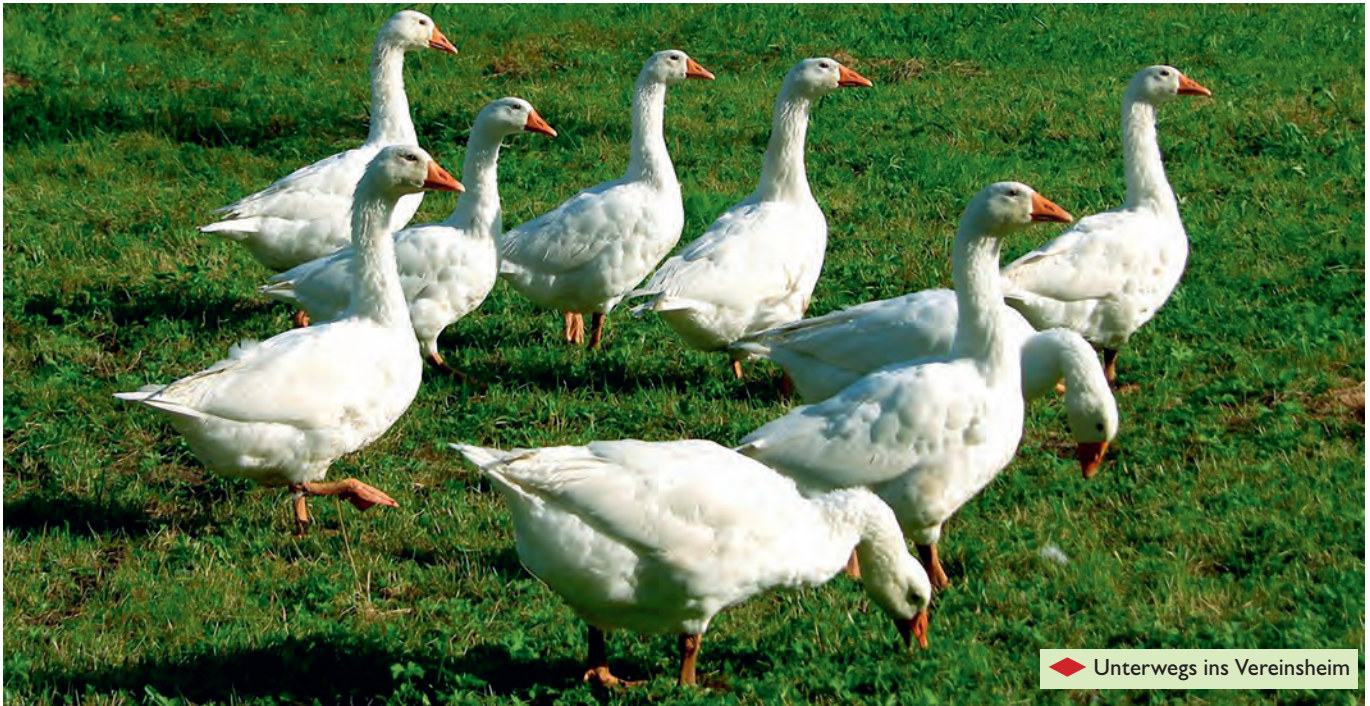


◆ Die Organisatoren

Viele Stimmen liesen dann, unterstützt von Wilhelmine Pfeffer mit der Tischharfe, einen gelungenen Nachmittag mit schöner vorweihnachtlicher Stimmung ausklingen.

Rolf Boger

TRADITION MARTINGANSESSEN



◆ Unterwegs ins Vereinsheim

Im November gibt es den Martinstag. Der Name wird schon seit langer Zeit mit einem traditionellen Essen in Verbindung gebracht: der Martinsgans. Auch für uns wird das Gansessen so langsam zur Tradition.



◆ Beschäftigte SWVler

Deshalb wollten auch wir den Tag in der dunklen Jahreszeit dazu nutzen etwas Licht ins Dunkel der Novembertage zu bringen.

◆ Martinsgans



Da wir unsere unter der Woche Veranstaltungen traditionell mittwochs oder donnerstags haben und der 11. November in 2022 ein Freitag war, haben wir das Martinsgansessen einen Tag vorgezogen und auf den 10. November gelegt, die Gänse mögen es uns verzeihen.

Kaum war die Ausschreibung über Newsletter und Schaukastenaushang bekanntgemacht, da liefen auch schon die Anmeldungen ein. Mit 42 Teilnehmern war dann die Küche mit der Zubereitung der Essen ganz schön gefordert.

Gut und viel Essen, ohne zuvor körperlich etwas getan zu haben, das wollte man auf keinen Fall. Deshalb trafen sich die Hungrigen schon um 11.30 Uhr am Vereinsheim. In großer Vorfreude auf das Mittagmahl startete man von hier zu einer einstündigen Wanderung durch den Sindelfinger Wald.

◆ Beim Essen



Mit jedem zurückgelegten Meter stieg dann die Erwartungshaltung.



◆ ... aufgegessen

In den letzten Jahren bereitete uns der damalige Wirt Markus Mändle die Gänse auf seine bekannt gute Weise zu. Dieses Mal mussten die neuen Wirte unseres Vereinsheims, Besnik Gashi und Kustrim Haxhiu, zeigen was sie können. Sie haben es bewiesen, es gab nur strahlende, satte und zufriedene Gesichter. Auf das nächste Gansessen muss man nun warten bis im November dieses Jahres wieder zur Martinsgans eingeladen wird.

Rolf Boger

DURCH DIE WEINBERGE IN DEN BESEN



◆ Auf dem Wurmbergweg

Unter diesem Motto stand im Februar dieses Jahres eine Halbtageswanderung der Wandergruppe.

Es sollte eine leichte Wanderung sein, die allen Leistungsgruppen die Möglichkeit gibt daran teilzunehmen.

Als Wandergebiet hatte man sich den landschaftlich besonders reizvollen Bereich, die „Hessigheimer Felsengärten“, die oberhalb des Neckars, zwischen Mundelsheim und Besigheim liegen, ausgewählt.

RIESIGE BETEILIGUNG

Kaum war die Ausschreibung im Schaukasten an der Geschäftsstelle und über Newsletter bekanntgegeben, da gingen die Teilnahmeanmeldungen schon rege los.

Die Räumlichkeiten der Besenwirtschaft ließen maximal 45 Personen zu. Da diese Zahl sehr schnell erreicht wurde, konnten

leider nicht alle die dabei sein wollten mitgehen. Eine rechtzeitige Anmeldung war deshalb gut.



TRAUMHAFT AUSSICHTSREICHER WEG

Zur Wanderung wurde am Parkplatz der Besigheimer Felsengartenkellerei gestartet. Stetig leicht bergauf ging es unterhalb der mächtigen Felswand der „Hessigheimer Felsengärten“ durch die steilen Rebhänge der Weinlage „Wurmberg“ nach oben, immer den mäandernden Neckar, die weite Neckarlandschaft und in der Ferne Besigheim im Blickfeld.



◆ Blick nach Mundelsheim

Auf der Hälfte des Anstieges gab es Informationen über die botanische, ökologische, geologische und erdgeschichtliche Besonderheit dieses Gebietes.

◆ Unter den Felsengärten



◆ Der Neckar

NATURSCHUTZGEBIET

Das kleine, ökologisch hochwertige „Naturschutzgebiet Hessigheimer Felsengärten“ ist ein echtes Stück Wildnis. Die Felsengärten mit ihren Wänden, Türmen, Felsblöcken und der Schlucht bieten spannende Naturerlebnisse.

Die Felsen haben eine interessante geologische Geschichte und bieten seltenen und geschützten Tieren und Pflanzen Lebensraum. Hier findet man Schalen von Muscheln, Seelilien, Schnecken, Ammoniten, die von Tieren, die im flachen Muschelkalkmeer lebten stammen. Zu den Wirbeltieren im damaligen Meer gehörten Haie und Fische, deren Knochenreste und Zähne in einzelnen Schichten des Muschelkalks erhalten sind.

Der Muschelkalk besteht aus Sedimentgesteinen, die im Erdmittelalter vor 243 bis 235 Mio. Jahren in einem flachen, warmen Meer entstanden sind. Tektonische Vorgänge brachten dieses Gestein an die Oberfläche und der Neckar, der sich zwischen Stuttgart und Neckarelz in den Muschelkalk einschneidet, legte an einem Prallhang die Hessigheimer Felsengärten frei.

Sie bestehen aus Gesteinen des Oberen Muschelkalks, der vorwiegend aus Ablagerungen von Kalkschlamm auf dem flachen Meeresboden entstand. Daraus bildeten sich härtere Kalke und die weichen Merkel.

HANG IN BEWEGUNG

Sickerwasser und Grundwasser laugen die löslichen Gesteine des Mittleren Muschelkalks aus und es kommt zum allmählichen Absacken. Dadurch geraten die darüber liegenden harten Kalksteinschichten des Oberen Muschelkalks in Bewegung.

Es entstanden im Laufe der Zeit die bis zu 10 Meter breite Felsschluchten.

Seit 2004 wird das Felssturzrisiko durch aufwändige Maßnahmen, wie Schutzzäune vermindert und es wurden Naturschutzinfotafeln aufgestellt.

NATURA 2000

2005 wurden die Felsengärten Teil des Europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000, „Nördliches Neckarbecken“, das als Ziel den Erhalt der biologischen Vielfalt hat.

MAGERRASEN

Die Magerrasen gehören zu den wertvollsten und artenreichsten Lebensräumen des Naturschutzgebiets. Hier ist eine artenreiche Felskopfflora vorhanden. Ihr Blütenreichtum lockt zahlreiche Schmetterlinge an, beispielsweise Schwalbenschwanz, Schachbrettfalter und Spanische Flagge.

In den steinigen Rasen und Hecken lebt die Zauneidechse und sie sind auch Lebensraum von Dorngrasmücke und Nachtigall.

BIOTOPPFLEGE

Um die offenen Flächen frei zu halten, müssen sie regelmäßig gemäht werden.

Dazu organisiert die Bergwacht jeden Herbst eine große Biotoppflege, an der sich Kletterer und die Jugendgruppe des DAV Sektion Ludwigsburg, die Gemeinde Hessigheim und ehrenamtliche Helfer beteiligen.

KLETTERGEBIET

Um 1900 entdeckten Wanderer die Felsengärten als wildromantisches Ausflugsziel.

Die Hessigheimer Felsengärten sind ein beliebtes Klettergebiet. Bereits seit 1920 steigen Alpinisten die steilen Wände der Kalkfelsen hinauf.

Seit 1942 sind die Felsengärten Naturschutzgebiet es besteht auf der Neckarseite Kletterverbot. Das Felsareal mit rund 130 Kletterrouten vom 3. bis 9. Grad ist heute ein Trainingsgebiet für Kletterer.

Bergsteiger kommen hier her zur Vorbereitung auf große Touren in den Alpen.

ZIEL BESENWIRTSCHAFT

Auf der Höhe oberhalb der Felsengärten angekommen, verließ man den aussichtsreichen Weg Richtung Ottmarsheim und gelangte durch weitere Weinberge zu unserem Ziel, der „Besenwirtschaft Fasanenhof“, in einem in freier Landschaft liegenden Ausiedlerhof.



◆ Im Besen

Im prall gefüllten Gastraum ließ man dann in geselliger Runde, mit deftigen Besengerichten und leckerem Wein den schönen und interessanten Nachmittag in geselliger unterhaltsamer Runde ausklingen.

Rolf Boger

PLOCHINGER BERGTOUR

Der April machte seinem Namen alle Ehre: er war kalt, nass und höchst unbeständig.

Wie froh waren Wanderer und Wanderführer, dass der letzte Tag des Monats trocken und moderat warm war. Treffpunkt für die unternehmungslustige Wanderschar war die S-Bahn Station Universität und von dort ging es direkt nach Plochingen. Ausgerechnet an diesem Wochenende fanden Wartungsarbeiten auf der Strecke statt und ab Station Goldberg fuhr keine S-Bahn.

Jetzt verbindet jeder diesen Ortsnamen mit einem Industriestandort und denkt an Neckarhafen, an S-Bahn Betriebsgelände, an Bahnknotenpunkt und Güterumschlag. Das gibt es dort alles, aber noch vieles Sehenswerte mehr.

Schon der schmuck renovierte Bahnhof im Jugendstil gefiel der Wandergruppe und machte Lust auf mehr. Und dann führten die beiden Wanderführer vom steinernen Fischbrunnen über den Marktplatz, zum Alten Rathaus, einem markanten alemannischen Fachwerkbau und zur Ottilienkapelle.

Ach, wie enttäuscht waren alle, als sie die Tür zur Kapelle verschlossen vorfanden. Aber die traurigen Gesichter wurden beobachtet und es eilte die richtige Person mit dem passenden Schlüssel herbei. Und so konnte das älteste erhaltene Gebäude Plochingens auch von innen bewundert werden.



◆ Wohnen unterm Regenturm

Am Wahrzeichen des Ortes, der Anlage „Wohnen unterm Regenturm“ von Friedensreich Hundertwasser, kam tatsächlich die Sonne hervor und die goldenen Kugeln,

die fröhliche Farbigkeit und die behäbigen Keramiksäulen spiegelten die Lebensphilosophie des Künstlers wieder. Es entspannten sich lebhafte Gespräche untereinander: „Möchte man hier wohnen?“

Die Wanderführer drängten weiter, zu einer Sehenswürdigkeit, die wichtig, sehenswert und gleich eifrig genutzt wurde. „Les toilettes“ ist von dem Elsässer Graphiker und Autor Tomi Ungerer 2007 geschaffen. Kräftige Farben, Fabelwesen an den Wänden, blitzsauber und einladend. Ein Hoch auf die Stadtverwaltung und ihren Mut zu dieser öffentlichen Toilettenanlage.



Weithin sichtbar steht die Wehrkirche St. Blasius seit 1488 auf dem Kirchberg. Sie wird aber gerade renoviert und ist daher nur von außen zu betrachten.

Jetzt ging es steil bergauf zum Stadtteil Stumpfenhof. Hier steht der 12m hohe Aussichtsturm des schwäbischen Albvereins. Von hier oben haben alle einen grandiosen Blick auf den Schurwald, das Neckartal und die Schwäbische Alb. Aber leider pfeift auch ein kräftiger Wind. Sehnsüchtige Blicke gehen nach unten, zu dem Cafe auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Ob die Wanderführer wohl ihren Plan etwas ändern? Na klar.....schnell ins einladende Cafe und einen Kaffee, ein Stück Kuchen oder ein Eis genossen!

Frisch gestärkt wandern die Wandersleute fröhlich plaudernd durch frisch grüne Wiesen, vorbei an blühenden Tulpen und Obstbäumen und an fleißigen Gartenbesitzern undlanden direkt auf einen aufgeweichten, matschigen Waldweg, der das bergab

gehen zur Schlitterpartie werden lässt.

Vorsichtig balancierend erreichen alle wieder trockenen Boden und stehen bald danach im Dettinger Kulturpark.

Hier stellte der Unternehmer J. G. Dettinger ab 1853 Müllereibedarfsartikel und Mühlsteine her und später auch Schleifscheiben. Neben der Fabrikantenvilla kann man in dem Gartenpark noch riesigen Mühlsteine betrachten.



Nach einem Blick auf die alten Produktionsstätten war es nicht mehr weit zur Einkehr in die traditionsreichste Gaststätte Plochingens – dem Waldhorn. Hier übernachtete 1763 der 7-jährige Wolfgang Amadeus Mozart mit seinem Vater Leopold und 1888 wurde hier der „Schwäbische Albverein“ gegründet.



◆ Die Wandergruppe

Alle Wanderer genossen das gemütliche Zusammensein und immer wieder hörte man die Worte: „Wie schön, dass ich heute dabei gewesen bin“.

Ruth Rentz

IM SCHUTZGEBIET AUTAL BEI BAD ÜBERKINGEN

Die Wanderung findet auf der Schwäbischen Alb statt. Es geht zu den blühenden Märzenbechern bei Bad Überkingen. Das Schutzgebiet Aotal mit seinem Wald & Wasserweg ist das Ziel der Wanderung. Wegen der Pandemie musste diese Wanderung im letzten Jahr leider abgesagt werden.

WANDERUNG OHNE KURZSTRECKE

Bei typischem Aprilwetter führen dann 52 Wanderer mit den Wanderführern Helga Appenzeller und Fritz Federolf auf die Schwäbische- Alb. Nach einer zügigen Busfahrt über die Autobahn A8 mit dem freundlichen Busfahrer Michael, erreichte die Wandergruppe Bad- Überkingen. Beim Aussteigen spürte man schon die Zufriedenheit der Wanderer und dass es end-



Wanderbeginn bei Bad Überkingen

lich wieder möglich ist, gesellig mit Wanderfreunden unterwegs zu sein. Leider war bei dieser Wanderung eine Kurzstrecke nicht möglich.



Darum startet die Gruppe auch gemeinsam auf diesen Wald & Wasser - Weg, der als Rundwanderweg ausgeschildert war. Auf



gut befestigten, leicht ansteigenden Flurbereinigungswegen ging es in Richtung Wald. Am Waldrand, wo die kleine Waldkapelle steht, wurde ein kurzer Stopp eingelegt. Dieser diente für einige zur Orientierung ob man das letzte Stück Weg mit leichtem Anstieg noch schaffen kann!



Bei den Lamas und Alpakas



Zum Schluss haben dann doch alle Wanderinnen und Wanderer, wenn auch nicht zur gleichen Zeit, die Höhe mit den vielen Stellen an blühenden Märzenbechern erreicht.



Märzenbecher

Somit konnten alle Wanderinnen und Wanderer das überwältigende Angebot an blühenden Märzenbechern ausgiebig genießen. Eine sehr interessante Stelle und schön anzuschauen war der Aotal-Wasserfall. Hier blühten unzählige Märzenbecher zwischen riesigen Steinen, abgestorbenen Bäumen und dem plätschernden und sprudelnden Wasser.

Wandergruppe

RÜCKWEG DURCH BAUMWIESEN, WEIDEN UND WOCHENENDGÄRTEN.

Nachdem alle und jeder auf seine Art dieses blühende Naturereignis erlebt haben, gab es einen Treff an der Wald- und Schutzhütte. Bei einem kleinen Umtrunk gab es dann viel zu erzählen und man spürte die Freude, dass man wieder gesellig und wandernd Unterwegs sein darf. Anschließend sammelte man sich und es wurden zwei Gruppen gebildet, Eine kleinere Gruppe die den angenehmeren Weg vom Anstieg zurück zum Bus benutzte. Die zweite, größere Gruppe ging weiter auf dem ausgeschilderten Rundweg. Auf unbefestigten Wald und Feldwegen ging es dann bergab. Wir verließen den Wald und erreichten



wieder offenes Gelände mit Baumwiesen, Weiden und angelegten Wochenendgärten. Dabei kam die Wandergruppe an ei-

ner Viehweide vorbei, wo Lamas und Alpakas grasten. Hier kamen nun erneut die Fotografen zum Einsatz. Auf vielen Smartphones wurde dieses Ereignis festgehalten. Der weitere Weg ging nun bergab und auf dem Talweg erreichte man den Parkplatz, wo der Bus auf die Wanderer wartete. Rechtzeitig bevor es anfang zu nieseln, hatten dann alle Wanderer den Bus erreicht.

„Deutsches Haus“ wurden wir nett empfangen und auch gut bedient. Nach dem Austausch der verschiedenen Eindrücke und nachdem die Bedürfnisse an Essen und Trinken befriedigt waren, brachen die Wanderer zur Heimfahrt auf. Damit ging der schöne und erlebnisreiche Wandertag zu Ende. Bei doch recht ordentlichem Aprilwetter konnte



◆ Wanderabschluss im „Deutsches Haus“

ABSCHLUSS UND HEIMFAHRT

Nun machte sich die Gruppe auf die Rückfahrt um unterwegs in Weilheim an der Teck noch einen Stopp für den geselligen Wanderabschluss einzulegen. Im Lokal

diese Ausfahrt vom SWV ohne besondere Vorkommnisse durchgeführt werden. Die beiden Wanderführer Helga Appenzeller und Fritz Federolf haben Planung und Durchführung dieser Wanderung für den Schwarzwaldverein übernommen.

Fritz Federolf

WIR GESTALTEN ZUKUNFT!

Körner

Stuckateur & Gerüstbau GmbH

STUCKATEURBETRIEB
GERÜSTBAU
TROCKENBAU
WÄRMESCHUTZ
RENOVIERUNG



www.koerner-stuckateur.de
info@koerner-stuckateur.de

07031 / 7398-0
71069 Sindelfingen

DIE ABSCHLUSSAUSFAHRT INS SCHMEIENTAL



◆ Die Ruine Gebrochen Gutenstein inmitten des bunten Herbstwaldes an der Donau

Grau und kühl begann der Sonntag, auf der Alb war es noch kühler, aber die Wettervorhersage versprach für diesen Tag einen schönen, spätsommerlicher Herbsttag – und sollte recht behalten!

Mit 2 Fahrzeugen und 8 Teilnehmern ging es durch Albstadt und an Straßberg und Winterlingen vorbei hinunter nach Storzungen. Auf der freien Hochfläche davor war im Hintergrund vor uns schon blauer Himmel zu erkennen – und rechts davon sah man schwach die Alpenkette schimmern! Direkt vor dem Bahnhof Storzungen gab es genug Platz zum Parken. Es war grau und feucht-kühl, deutlich kühler als beim Aufbruch in Sindelfingen, und das blieb auch noch eine Zeitlang so, während es das Schmeiental hinabging, versehen mit einer ganzen Reihe Erläuterungen von Horst während der Wanderung – er hatte sich viel Arbeit gemacht und einiges recherchiert! Die Schmeie, hier schon ein großer Bach, schlängelte sich durch das liebliche Tal, und man konnte ahnen, wie natürliche, unkorrigierte Bachläufe einmal ausgesehen haben! Vor Unterschmeien holte der Weg ein wenig aus und führte am Hang durch bunten Herbstwald entlang, unter sich ein Tunnel der Schmeietalbahn, über den wir nun hinweggingen – man konnte das Gleis sehen, das in diesem verschwand! Diese führt von Sigmaringen nach Tübingen und bietet so die Möglichkeit für zahlreiche Streckenwanderungen wie unsere.

Vor Unterschmeien führte ein kurzer, steiler Pfad wieder ins Tal hinab, tatsächlich rutschig durch die vorangegangenen, in diesem Jahr aber insgesamt so spärlichen Regenfälle, aber gut zu machen. Wenig später war unser Mittagsrastplatz erreicht, eine Sitzgruppe am Felsen vor Unterschmeien. Hier legten wir unsere Mittagspause ein und dehnten diese ziemlich lange aus, da inzwischen die Sonne herausgekommen war und so wärmte, dass man es bequem im T-Shirt aushielt! Dann ging es zunächst auch in der Sonne weiter, zuerst kurz durch Un-

terschmeien, dann im bunten Wald an der Schmeie entlang; mittlerweile war es auch im Schatten angenehm geworden. Am Ende des Schmeietales, also dort, wo dieses in das Donautal vor Sigmaringen einmündet, zweigte der schmale Pfad hinauf zur Ruine Gebrochen Gutenstein ab. Bald waren die beiden Aussichtspunkte oben auf der Hochfläche erreicht, die allen gut gefielen und wo wir uns lange aufhielten, zumal auch Horst einiges zu sagen hatte. Auch oben vom Trauf aus war die Sicht auf die Ruine eindrucksvoll, die nun deutlich als solche zu erkennen war: Mauerreste auf einer aben-

◆ Die Ruine Gebrochen Gutenstein etwas näher





◆ Das Schmeietal

teuerlich spitzen Felsnadel, dazu der bunte Wald und das Donautal mit der noch jungen Donau – märchenhaft!

Auf dem weiteren Weg kamen wir am sog. erratischen Block vorbei: der war in der letzten Eiszeit durch einen Gletscher aus

den Alpen herangeführt worden, der damals bis Sigmaringen reichte! Danach stellte sich leider heraus, dass der Pfad hinter der ehemaligen Nonnenhof-Kaserne abgesperrt war – der hätte uns direkt nach Laiz hinein- und zur Kaffeetafel bei Kretschmanns geführt, worauf wir nun schweren Herzens verzichten mussten! Dahinter wäre es

dann ein ganzes Stück an der Donau entlang und nach Sigmaringen hineingegangen. Nach kurzer Beratschlagung entschloss ich mich, den Weg oben weiterzugehen, der, mit einem liegenden Y markiert, direkt nach Sigmaringen hinein- und zum Schluss doch auch ein wenig an der Donau entlangführte. Entschädigt wurden wir durch die Ausführungen von Horst, der zu den Villen, unter denen wir vorbeiliefen, etwas zu sagen hatte. Was vermutlich den Wenigsten bekannt sein dürfte: hier sei gegen Ende des zweiten Weltkrieges für einige Monate die Hauptstadt des französischen Vichy-Regimes gewesen!

Danach war rasch die Donau erreicht, wo erwartungsgemäß viel los war – leider erst recht in der Fußgängerzone: Stadtfest! An einem Stand mit peruanischem Kaffee mit Sitzgelegenheiten in der Nähe fanden wir noch einen Pausenplatz. So war es bis zum Bahnhof nicht mehr weit, von wo es zurück nach Storzigen ging, dabei unsere Wegstrecke besichtigend, der Zug konnte allerdings durch mehrere (kurze) Tunnel abkürzen. Die Dämmerung brach herein, ein schöner, aber auch schon relativ kurzer Spätsommertag im Herbst ging zu Ende! Ein wenig kühl war es auch geworden.

Dr. Joachim Heimberger

Donauschwabenstr. 2
71067 Sindelfingen
07031 416190
www.steckroth.de

Elektro
STECKROTH
Gebäudetechnik

Elektroinstallationen | EDV-Netzwerke
Speicherheizungen, Elektroheizsysteme | Warmwasser
Einbruch-Meldeanlagen und Video-Überwachung
Antennen-Kabel-Satellitenempfangsanlagen
Telefon- und Kommunikationsanlagen
Verkauf und Service Haushaltsgeräte
Wärmepumpen | Photovoltaik

DER ALTE FRIEDHOF VON SINDELFINGEN

Der vierte Sindelfinger Stadtpaziergang mit Frau Weller-Pahl und Horst Weber war diesem Friedhof gewidmet. Ein Besuch dort ist wie ein Ausflug in die Geschichte unserer Stadt. Wenn wir die Namen auf den Grabsteinen lesen, steigen in uns Erinnerungen auf an Menschen, die wir vielleicht noch selbst gekannt haben oder von denen uns unsere Eltern und Großeltern erzählten. Die Namen erinnern uns an einstige Ladengeschäfte, Handwerksbetriebe, Gasthöfe, Mühlen und an Fabrikanten und ihre Betriebe. Manche Geschichte führt über unsere Stadt in die weite Welt hinaus.

Dieser Friedhof ist auch ein Ort der Stille mitten in unserer Stadt, abgeschirmt vom Straßenlärm und losgelöst vom quirligen Alltag. Viele ältere Menschen besuchen ihn täglich, um die Gräber ihrer Verstorbenen zu pflegen und mit ihnen stille Zwiesprache zu halten. Menschen finden hier während ihrer Mittagspause Ruhe und Erholung, und Mütter können ihre kleinen Kinder unbesorgt auf den Wiesen spielen lassen, denn Hunde müssen draußen bleiben. An warmen und sonnigen Tagen ist der Alte Friedhof ein recht idyllischer Ort.

DIE VORGÄNGER

Bei der letzten Renovierung der Martinskirche stieß man unter dem Fußboden auf Spuren eines frühchristlichen Friedhofs. Da sie damals nahe einer Kirche angelegt worden waren, war dies der indirekte Nachweis einer uralten christlichen Kapelle oder Kirche an dieser Stelle, die vermutlich dem heiligen Martin von Tours gewidmet war. Wenn einmal auch der Kirchenvorplatz untersucht wird, werden vermutlich weitere Gräber und Zeugnisse aus der Frühzeit zu Tage kommen. Später wurden Friedhöfe immer abseits der Stadt angelegt, denn man hatte erkannt, dass sie ein Quell von Seuchen sein konnten.

Der zweite Friedhof wurde 1570 am südlichen Ufer des Klostersees bei der „Frauenkapelle am See“ angelegt. Der See reichte damals bis an die Klostermauer heran, und

die Seegasse, heute Stiftstraße, bog nach Osten zum Friedhof ab. Danach führte sie als schmaler Fußweg zur Seemühlenstraße weiter. An der Abzweigung standen einst zwei kleine Weberhäuschen, deren hintere Wände die Klostermauer bildete. Auf diesem Friedhof am See wurden 1688 bei einem Franzoseneinfall siebzehn Soldaten bestattet, die von kaiserlichen Truppen auf dem Rathaus gefangen und niedergemacht worden waren. Im 18. Jahrhundert wurde er „Armesünderkirchhof genannt“.



Zwei Stelen des Glaskünstlers Fritz Mühlenbeck aus Weil im Schönbuch – Neuweiler mit dem Titel „Flügel“ schmücken diesen „Poetischen Ort“. Auf einer Tafel stehen die Worte: „Die alten Mauern nahe dem Klostersee weisen uns auf einen vergessenen Ort und eine vergangene Welt hin: Hier wurden die Mörder, die Selbstmörder, die Ungetauften verscharrt, nicht begraben – und der ewigen Verdammtheit überlassen. Immer wieder erschreckt uns die Grausamkeit dieser Zeit, auch Kindern gegenüber. Welches Weltbild stand hinter diesen alltäglichen Entscheidungen? Erfasst uns heute Nachdenklichkeit an diesem Ort? Den Anstoß, hier über Toleranz und Gerechtigkeit nachzusinnen, will ein gläsernes Objekt des Künstlers Fritz Mühlenbeck geben, das sich mit diesen Fragen auseinandersetzt, die heutzutage wieder sehr aktuell sind. Das Material Glas symbolisiert hier die Brüchigkeit unserer Werte. Dass aber das kräfti-

ge Blau, das Symbol der Reinheit und der Auferstehung, zur etwas größeren Stele gehört, verweist auf eine noch nicht völlig zerbrochene Hoffnung zum Guten.“

Der Künstler erklärt uns die Glasbilder: „Zwei Flügelpaare kommen aus der Erde, die symbolhafte Befreiung der auf ewig verdammten Seelen, die sich aufschwingen und die Erde verlassen. Die Flügel lösen sich in Federn und Daunen auf, und die Seelen entschweben in die Unendlichkeit.“ Die beiden Stelen leuchten in der Nacht und verbreiten ein märchenhaftes Licht. An diesen einstigen Friedhof erinnert auch eine Bronzetafel des Stadtgeschichtlichen Wegs.

Der dritte Friedhof – heute Alter Friedhof genannt - wurde um 1595 nahe der Kelter auf dem Viehmarktplatz begonnen. Damals hatte die Stadt schon ca. 1300 – 1400 Einwohner. Sein nordwestlicher Teil wurde 1825/26 angelegt und 1827 in Betrieb genommen. Der Haupteingang war damals bei der ehemaligen Sattlerei von Karl Ganzhorn an der Böblinger Straße. Für den Bau des Zweiten Rathauses von 1843 – 1845 – die Stadt hatte jetzt schon etwa 4000 Einwohner - musste er schon einen erheblichen Teil seiner Fläche hergeben und dann einen weiteren für den Bau der Turnhalle (1878) und der Festhalle (1925). Zum Ausgleich wurde er mehrere Male nach Osten erweitert. Zur Landesgartenschau wurde der Haupteingang an die Vaihinger Straße neben die Stadtbücherei verlegt.

Der Friedhof erhielt erst 1911 eine Friedhofskapelle mit schmückenden Jugendstilelementen und einer Leichenhalle. Größere Totenfeiern wurden bis dahin in der Martinskirche gehalten und die Verstorbenen von dort im Leichenzug zur Bestattung auf den Friedhof gebracht. Errichtet wurde die Kapelle von der bürgerlichen Gemeinde nach Plänen des damaligen Oberamtsbau-meisters. Das von einer Kuppel überwölbte stattliche Gebäude musste dann aus finanziellen Gründen bescheidener ausgeführt werden. Interessant ist: die Anlage enthält auch einen Sezierraum und ist voll unterkellert. Denn es gab in Sindelfingen eine größere Gruppe von Freidenkern – auch ein Re-

Kultur und Heimatpflege

sultat der Industrialisierung und der damit verbundenen Veränderung in der Struktur der Bevölkerung – die ihre Toten nach der Kremation in einer Urne bestatten wollten.

AUCH EIN KREMATORIUM WAR EINMAL GEPLANT

Während Leichenverbrennungen im Altertum allgemein verbreitet waren, verbot sie das Christentum, denn es glaubte an die leibliche Auferstehung. Während in der heutigen Zeit die Einäscherung mit Urnenbestattung fast vorherrschend ist, dauerte es damals lange, bis sich einzelne Städte damit durchsetzen konnten. 1905 konnte das erste Krematorium gegen heftigen Widerstand auf dem Stuttgarter Pragfriedhof gebaut werden. In Sindelfingen ließ sich der Einbau der nötigen Anlagen damals politisch nicht durchsetzen. Der dafür gegründete Verein verlor 1923 sein schon angesammeltes Kapital durch die Inflation und dann erneut durch Gleichschaltung und Enteignung nach 1933. Die Pläne wurden schließlich aufgegeben.

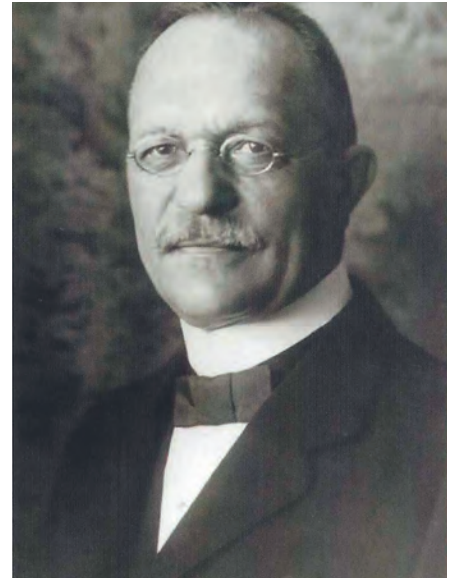
Das Friedhofsgelände umfasst heute eine Fläche von ca. 2 ha. Weil es nicht mehr erweitert werden kann, wurde 1949/50 auf der Burghalde ein neuer Friedhof angelegt. Auf dem Alten Friedhof dürfen jetzt wieder Urnen in bereits bestehenden Gräbern beigesetzt werden.

EIN ÜBERBLICK ÜBER DIE GRÄBER

Wenn man den Alten Friedhof von der Vaihinger Straße her betritt, kommt man linker Hand am Hauptweg zum Ehrenfeld für die Gefallenen der beiden Weltkriege. Dort stehen auch Mahnmale für die Zwangsarbeiter in der Rüstungsindustrie und für die Verfolgten des Nationalsozialismus.

Die älteren Gräber befinden sich nahe dem Eingang von der Böblinger Straße her. Dort findet man das älteste Grab. Es ist das mit einem neuen Holzkreuz versehene Grab von Thomas Schuhmacher, der am Feldzug Napoleons nach Russland im Jahr 1812 teilgenommen hatte und als einer von nur ganz wenigen wieder nach Hause kam.

WILHELM HÖRMANN (1869 - 1944)



Nah der Friedhofskapelle befindet sich das Grab von Wilhelm Hörmann (1869 - 1944). Sein Elternhaus war in der Ziegelstraße 17, wo noch bis vor einigen Jahren das bekannte Bekleidungsgeschäft bestand. 1895 wurde er Stadtschultheiß. Von 1930 –

DESIGN & HANDWERK & BERATUNG & QUALITÄT



SONNENBRILLEN | SPORTBRILLEN | SKI- UND FAHRRADBRILLEN | SPORTKONTAKTLINSEN



OPTIKER MEZGER
SINDELFINGEN

Planiestraße 14 | Sindelfingen | TEL 07031 95810 | www.optikermezger.de



50
JAHRE IN
SINDELFINGEN



1932 war er nach der neuen Amtsbezeichnung Bürgermeister.

Mit großer Weitsicht und Tatkraft hat er die Industrialisierung der Stadt in die Wege geleitet und die dazu nötige Infrastruktur geschaffen: ein Gaswerk für die Beleuchtung der Stadt und für den Betrieb der modernen gasbetriebenen Maschinen, eine sichere Wasser- und Elektrizitätsversorgung, die Anbindung an das Eisenbahnnetz, bessere Straßen, bessere Bildungseinrichtungen und viele weitere Maßnahmen. Dabei musste er manche Widerstände überwinden. Er ließ sich vom Sindelfinger Architekten Georg Bürkle oberhalb des Klostersees in der Landhausstr. 17, seit 1946 Wilhelm-Hörmann-Straße, ein Haus bauen. 1932 musste er wegen schweren gesundheitlichen Problemen von seinem Amt zurücktreten.

Nahe seinem Grab befinden sich die Gräber von zwei bedeutenden Fabrikanten der Jahrhundertwende, die von Emil Kabisch und Erwin Wittmann.

EMIL KABISCH (1855 - 1904)

Er kam auf eine Zeitungsanzeige der Stadt, in der Fabrikanten mit günstigen Bedingungen angeworben wurden, von Görlitz nach Sindelfingen. Als auch seine Bedingung für die Bereitstellung eines kostenlosen Betriebsgeländes erfüllt wurde, gründete er im Wiesengrund eine Maschinenfabrik für Webereitensilien, z.B. Wattleim-, Schneid- und Trockenmaschinen, „Baumscheiben“ und Breithalter (Spannstäbe). Einige Jahre nach seinem Tod im Jahr 1904 wurde die Firma von der Optima Maschinenfabrik AG übernommen. Zunächst wurde die bestehende Produktpalette weitergeführt, aber allmählich wurde sie auf Einhebelnei-

gungswaagen der Marke „DASCA“, Zeiterfassungsuhrn („Horographen“) und Zubehör für Datenverarbeitungsmaschinen (Kartenlocher) umgebaut. 1934 wurde die Optima in die DEHOMAG, die Deutsche Hollerith-Maschinen-AG in Berlin-Lichterfelde-Ost eingegliedert. 1949 bekam sie den Namen Internationale Büromaschinen Gesellschaft mbH, Werk Sindelfingen. Anfang der 1990er Jahre endete die Produktion der IBM in Deutschland, und auch das Werk Sindelfingen wurde geschlossen.



ERWIN WITTMANN (1876 – 1936)



Er wurde 1903 nach dem Tod von Paul Zweigart von dessen Witwe Mina Zweigart als Teilhaber und Geschäftsführer in die Jacquardweberei Zweigart und Sawitzki an der Wettbachstraße geholt. 1905 ließ er sich an der Calwer Straße eine großbürgerliche Villa bauen. Schon vor oder nach

seinem Tod wurde die Villa an die Stadt verkauft, und 1938 zog die Entbindungsstation des Wilhelminenheims ein. Als das Krankenhaus auf der Steige in Betrieb ging, zog die Jugendmusikschule ein. Über das Leben und schwere Schicksal der Familie von Erwin und Anita Wittmann in der Zeit des Nationalsozialismus steht in unserer Homepage <https://www.swv-sindelfingen.de/> ein ausführlicher Artikel.

PANAGIOT WERGO (1802 - 1886)



Im Jahr 1830 ließ sich in Sindelfingen ein Mann mit einem ungewöhnlichen Namen nieder: Panagiot Wergo junior (1802 - 1886). Der junge Panagiot war in Stuttgart geboren und aufgewachsen als Sohn des Panagiot Wergo senior, der aus Konstantinopel stammte und in Stuttgart einen Handel mit roher Baumwolle und türkischen Garnen, damals sehr begehrte Waren, versuchte. Er heiratete in zweiter Ehe Charlotte Feuerlein, Tochter des Regierungsrats Carl Feuerlein, der der württembergischen Oberschicht entstammte.

1802 wurde der Sohn Panagiot junior geboren. Nach dem frühen Tod seiner Mutter führte er als ältester Sohn die Tradition der Familie fort und wurde Kaufmann. Nach einer Lehre im Indigo-Handel bei seinem Onkel Carl Feuerlein in Stuttgart und Aufenthalt in der Schweiz und in Straßburg erwarb er 1830 das Haus Obere Vorstadt 2, ließ sich in der Stadt als „Kaufmann und Conditor“ nieder und heiratete Mathilde Fink, die Tochter des Amtsnotars. Das Gewerbekataster verzeichnet seinen Handel mit Garn, Farben, „Porcellan“, Glas und „Specereien“ (Gewürzen).

Panagiot junior verstarb mit 84 Jahren und wurde auf dem Alten Friedhof beigesetzt. Leider sind die Unterlagen und Dokumente, die für eine Genealogie der Familie bereits zusammengetragen worden waren, im Zweiten Weltkrieg in Stuttgart zerstört worden. Der Sohn, Gustav Wergo, hatte in der Weberei Dinkelaker eine leitende Po-

sition. Er ließ sich vom Architekten Georg Bürkle ein Haus in der Grabenstraße 29 bauen. Vor einigen Jahren musste es einem Neubau weichen. Nur der mit Kaufmanns-symbolen reich geschnitzte Ständer des Treppenhauses aus Eichenholz wurde daraus gerettet.

Die Familie Hagenlocher führte das Geschäft mit einem ähnlichen Warenangebot bis in unsere Zeit weiter. Ein ausführlicher Artikel über die Familie Wergo steht im Buch „750 Jahre Stadt Sindelfingen, 1263 – 2013 Facetten einer Stadt“.

HEINRICH DINKELACKER (1844 - 1916)

Im Einwohnerverzeichnis von 1927 findet man sein Geschäft am Rathausplatz 5, Ecke Bahnhofstraße und die von ihm gegründete Apollo Schuhfabrik in der Sophienstr. 4. Das Geschäftshaus wurde wie die meisten Häuser dort im September 1944 beim großen Luftangriff völlig zerstört. Im Neubau an gleicher Stelle befand sich später das Bekleidungs-geschäft Seeger und zuletzt die Commerzbank. An der Stelle der Apollo Schuhfabrik steht heute das Stern Center.

Über die Firmengeschichte kann man im Internet lesen, dass Heinrich Dinkelacker 1879 seinen Schuhbetrieb und die Schuhfabrik Apollo gegründet hatte. Sindelfingen war zu der Zeit nicht nur ein Zentrum der Handweberei, sondern hier arbeiteten auch einige der besten Schuhmacher des Landes.

Nach dem Krieg führte die Schuhfabrik den Betrieb in der Fronäckerstraße weiter. Als das bis dahin familiengeführte Unternehmen, die Heinrich Dinkelacker GmbH, keinen Erben in den eigenen Reihen fand, übernahmen die drei Schuhliebhaber Norbert Lehmann (ehemaliger IBM Manager), Dr. Wendelin Wiedeking (ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Porsche AG) und Anton Hunger (ehemaliger Pressechef der Porsche AG) im Jahr 2004 die Geschäftsführung und führten die Firma als reine Manufaktur für die Herstellung exklusiver Herrenschuhe der Luxusklasse weiter. Sie verlegten den Firmensitz nach Bietigheim-Bissingen und ließen die in Handarbeit hergestellten, rahmengenähten Schuhe der Marke „Budapester“ bis 2020 in Ungarn herstellen, wo das Schuhmacherhandwerk damals noch in hoher Blüte stand. Heute werden die Schuhe im spanischen Almans bei Valencia hergestellt. 2016 fusionierte die Firma mit der Berliner Shoepassion GmbH



und verkauft heute seine Produkte sowohl als online-Pure-Player wie auch in exklusiven Ladengeschäften in Deutschland und in vielen europäischen Hauptstädten.

DIE GRÄBER DER FAMILIEN HÖRMANN, SEEGER, ZEILE, DER GOLDMÜLLER UND VON GASTWIRTEN

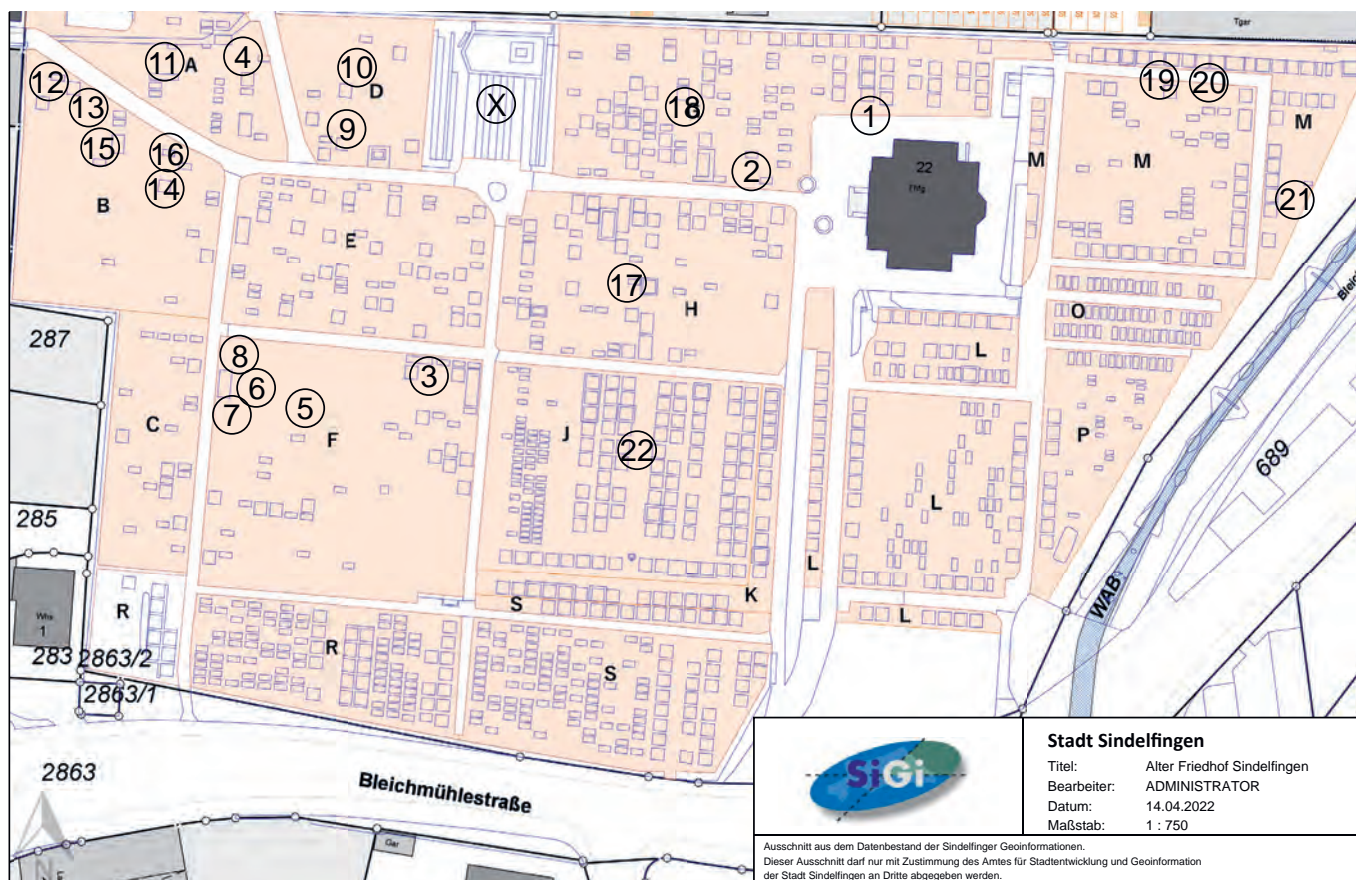
Unter den ältesten Gräbern befinden sich die der Kaufmannsfamilie Hörmann. Ihr Geschäft an der Ziegelstraße, Ecke Planiestraße, war bis zu seiner Schließung ein wichtiges Bekleidungs-geschäft. Ebenso finden wir die Gräber der Familie Seeger am unteren Marktplatz oder des Strickwarengeschäfts Kübler in der Grabenstraße und dann in der Planiestraße. Wir finden auch die Gräber der Familien Zeile. Es gab den „Draht-Zeile“, den „Kälte-Zeile“ oder das Einrichtungshaus Zeile. Wir finden die Gräber der Müller Friedrich Decker und Christian Wiedmaier am Goldbach und des Präzeptors Friedrich Bayer. Der Präzeptor war im Mittelalter ein Hauslehrer. Später wurden die Lehrer in den Lateinschulen und in der Unterstufe von höheren Schulen so genannt.

Im westlichen Friedhofsteil findet man die Gräber zahlreicher bekannter Gastwirte, z.B. von Heinrich Siegle, dem Kronenwirt am Rathausplatz 15, von Karl Gerlach vom Roten Ochsen in der Planiestraße 15, oder vom Bierbrauer Heinrich Hamm, vermutlich der Vater des Traubenwirts Friedrich Hamm in der Langen Straße 22. Wir finden auch die Gräber der Bäckermeister Christian und Gotthilf Summ, die in der Langen Straße 29 beim Storchenhaus an der Ecke Kurze und Hintere Gasse einst ihre Bäckerei betrieben.

Auf der Rückseite der Friedhofskapelle befindet sich das Grab des langjährigen Vorstands unseres Schwarzwaldvereins, Gerhard Hörmann (im Plan Nr. 21). Ein weiteres interessantes Grab ist das des Oberlandmessers Paul Mack (im Plan Nr. 22). Er war ein sehr bekannter Geometer, der dann im Krieg vor allem mit der Vermessung von Stollen für die Produktion und den Luftschutz im weiten Umkreis beauftragt war. 1944 trat der kürzlich verstorbene Alfred Zellner mit 14 Jahren als Lehrling in sein Büro in Stuttgart-Vaihingen ein. Nach dem Krieg eröffnete er im Dachsweg sein eigenes Vermessungsbüro. Er erhielt den Auftrag, die ehemaligen Luftschutzstollen und Deckungsgräben in Sindelfingen neu zu vermessen, damit sie mit einem Zement - Sand - Wassergemisch verfüllt werden konnten. Im Jahr 2022 hatten Gerhard Maus und ich ihn als Zeitzeugen interviewt. Er erzählte uns von seiner Mühsal im Umgang mit den schweren Messgeräten, vom rauen Umgangston von Paul Mack und über die Schwierigkeit, die er in der Nachkriegszeit bei seiner Ausbildung zum Vermessungstechniker hatte. Die Interviews und die Sindelfinger Stollenpläne befinden sich heute im Stadtarchiv.

Besonders kunstvoll ist ein Grabstein am Hauptweg rechts vor der Friedhofshalle. Er wurde vor ein paar Jahren restauriert, aber der einstige Schriftzug und das Pflanzenornament im oberen Teil sowie ein Teil der Inschrift im unteren Teil konnten nicht wiederhergestellt werden. Sie lauteten vordem „Selig sind die, die im Herrn sterben. Hier in Frieden ruhet Justine Klemm, Gattin von J. G. Stoll, geboren Mai 8. 1803, gestorben Dez. 2, 1882“. Bei der Restaurierung wurde der Satz hinzugefügt: „Zum ewigen Andenken errichtet und bearbeitet von ihrem Sohn. Carl F. Stoll, New London Conn(ecticut) US“.





◆ Gräberplan

◆ Namensliste

X	Ehrenfeld für die Gefallen des Ersten und Zweiten Weltkriegs, die Zwangsarbeiter und die Verfolgten und Ermordeten unter der NS-Herrschaft				
1	Wilhelm Hörmann, Stadtschultheiß, Bürgermeister	1869 - 1944	2	Erwin Wittmann, Fabrikant	1876 - 1936
3	Panagiot Wergo, Fabrikant	1802 - 1886	4	Emil Kabisch, Ingenieur	1855 - 1904
5	Dieter Hülle, „Kulturmacher“	1934 - 2021	6	Heinrich Dinkelacker, Schuhfabrikant	1844 - 1916
7	Wilhelm Hörmann, Kaufmann	1838 - 1928	8	Ernst Hörmann, Kaufmann	1873 - 1909
9	Karl Gerlach, Ochsenwirt	1855 - 1903	10	Heinrich Siegle, Kronenwirt	1851 - 1903
11	Wilhelm Hamm, Metzger	1862 - 1910	12	Friedrich Decker, Goldmüller	1831 - 1899
13	Friedrich Bayer, Präzeptor	1856 - 1898	14	Adam Seeger, Schneidermeister	1840 - 1912
15	Christian Fr. Wiedmaier, Goldmüller	1837 - 1897	16	Thomas Schuhmacher, Teilnehmer am russ. Feldzug 1812	1788 - 1867
17	Heinrich Hamm, Bierbrauer	1837 - 1888	18	Friedrich Christian Dinkelacker	1857 - 1927
19	Christian Summ, Bäckermeister	1875 - 1940	20	Gotthilf Summ, Bäckermeister	1911 - 1982
21	Gerhard Hörmann, Schwarzwaldverein Sindelfingen	1921 - 1995	22	Paul Mack, Geometer	1892 - 1946

Im Friedhofsplan, den mir das Städtische Amt für Geoinformationen freundlicherweise zur Verfügung stellte, sind die Lagen der oben beschriebenen und weiterer interessanter Gräber eingezeichnet. Zusammen mit der Namensliste kann man sie damit leichter auffinden. Viele Gräber wurden schon lange nicht mehr gepflegt, und Efeuranken überwuchern die Grabsteine immer mehr. Sie sollen aus Gründen des Denkmalschutzes nicht entfernt werden, aber man kann sie ja zur Seite schieben und macht

dann manchen überraschenden Fund. Mögen alle Interessierten viel Freude beim Entdecken und Entziffern der alten Grabsteine und beim Studium der Familiengeschichten haben. Wenn Sie einmal eine interessante Entdeckung machen, teilen Sie mir bitte die Inschrift auf dem Grabstein und die Grablage (wenigstens die Nummer der Abteilung) mit und hängen Sie ein Bild des Grabsteins an. Vielleicht wissen oder finden Sie auch etwas über die Familiengeschichte heraus. Mail: alfred.hinderer@swv-sindelfingen.de

Sicherlich interessieren sich viele Besucher für die Gräber bekannter Personen. Es wäre deshalb schön, wenn das Friedhofsamt eine Tafel mit den Namen und Standorten und eine Box mit Handzetteln zum Mitnehmen aufstellen würden wie auf dem Alten Friedhof in Tübingen.

Dr. Alfred Hinderer

Mit freundlicher Unterstützung durch
Horst Weber



**HAND-IN-HAND
WERKER**

**NUR EIN
ANSPRECHPARTNER
FÜR ALLE
BAULEISTUNGEN
vom Erstgespräch
bis zur Abrechnung**

Die Hand-in-Hand-Werker GmbH
Fronäckerstraße 34/1
71063 Sindelfingen
07031-876622
info@hand-in-hand-werker.gmbh

WWW.HAND-IN-HAND-WERKER.GMBH

**SIE HABEN SPASS IM SCHWARZWALDVEREIN
UND WIR KÜMMERN UNS UM IHR BAUVORHABEN**



korsika by andreas thiele

**Wo wären Sie
jetzt gerne?**

Vielleicht sind Sie in Gedanken da,
wo wir am liebsten sind: bei der Planung Ihrer
nächsten Urlaubsreise. Schön, wenn wir Sie dabei
begleiten dürfen. Wir sind bestens
vorbereitet auf Ihre Wünsche, auf Ihre Termine
und auf Ihren Besuch!

RODAMER REISEN

Döffinger Straße 31 · 71120 Grafenau-Dätzingen
Telefon 07033/46697-0 · Telefax 07033/46697-11
www.rodamer-reisen.de · info@rodamer-reisen.de

www.ledinwerbung.de



**Willkommen im
Schwarzwald Vereinsheim**



Öffnungszeiten

Montag – Samstag
11:30 Uhr – 14:00 Uhr
17:00 Uhr – 22:00 Uhr

Sonntag
11:30 Uhr – 14:00 Uhr
17:00 Uhr – 21:00 Uhr

Dienstag
Ruhetag



Für uns haben Frische und Qualität oberste Priorität,
weswegen unsere Speisen stets hausgemacht
mit ausgewählten Produkten zubereitet werden.

Schwarzwald Vereinsheim
Gashi & Haxhiu GbR
Arthur-Gruber-Straße 65
Tel: 07031/733033

<https://schwarzwald-vereinsheim.com>
Mail: mail@schwarzwald-vereinsheim.com

RÜCKBLICK AUF DIE TAGES- RADAUSFAHRTEN IN 2022

Unsere Maitour bei schönem Sommerwetter wurde gut angenommen. Wir sind mit 19 Teilnehmer vorbei an Möhringen durch das Körschtal bis Deizisau geradelt. Nach der Biergarteneinkehr in der Rettichbar, ging es auf dem Hohenzollern-Radweg nach Denkendorf und Wolfslugen. Oben angekommen, haben wir den tollen Blick auf die Schwäbische Alb genossen. Auf abseits der Straßen verlaufenden Radwegen sind wir über Bonlanden, Echterdingen und Rohr zurück nach Sindelfingen geradelt.



◆ Blick auf die Schwäbische Alb

Die Junitour haben Gerhard Mezger und Ralf Askani geführt. Über Ehningen, Altdorf ging es zum Schaichhof und weiter in das Goldersbachtal bis zur Teufelsbrücke. Ab dort immer leicht ansteigend Richtung Sportplatz Entringen und danach abwärts in das Ammertal zur Mittagseinkehr in Entringen. Gut gestärkt ging es für die Gruppe weiter bis Tübingen und durch das idyllische Kirnbachtal mit Bärlochklänge nach Holzgerlingen. Zurück in Sindelfingen wurde der Abschluss im Eichholzertäle gefeiert.



◆ Mittagseinkehr in Entringen

Unsere Septembertour ins Gäu nach Vollmaringen wurde ein gelungener Abschluss der Saison 2022. 13 Teilnehmer hatten sich zum Tourstart am Parkplatz Floschenstadien eingefunden. Wettermäßig hat es gut geklappt, die dunklen Regenwolken am Morgen haben sich schnell verzogen. Es wurde immer sonniger im Tagesverlauf. Nach der Mittagseinkehr in Vollmaringen, haben wir an der schön gelegenen Waldkapelle bei Baisingen einen Fotostopp eingelegt.



◆ Junitour Gruppenbild

◆ Gruppe vor Sulzeiche



◆ Gruppe vor Waldkapelle

Die Augusttour führte uns durch den Schönbuch nach Walddorf-Häslach mit schöner Einkehr in einer Gartenwirtschaft. Zurück sind wir vorbei an der 400 Jahren alten Sulzeiche in das Schaichtal geradelt, bis nach Neuenhaus. Das letzte Stück der Tour sind wir durch das Siebenmühlental und Mahdental zurück nach Sindelfingen gekommen. Insgesamt waren 14 Teilnehmer bei schönstem Radwetter dabei.



◆ Gruppe vor Waldkapelle

Über Bondorf, Herrenberg, Rohrau ging es zurück nach Sindelfingen. Im Eichholzertäle haben wir den Radsontag ausklingen lassen.

Eugen Ulrich

AUSBLICK AUF DIE RADSAISON 2023

Wir Radfahrer stehen in den Startlöchern und hoffen auf schönes Wetter an unseren Terminen.

Sonntag 21. Mai: An den Neckar nach Rottenburg
Tourenlänge: ca. 80 km
Tourenführer: Gerd Kanzler / Eugen Ulrich

Sonntag 18. Juni: Schaichtal - Totenbach-talrunde
Tourenlänge: 70-80 km
Tourenführer: Ralf Askani / Gerhard Mezger

Wochenende 15.-16. Juli: Radtour mit Busbegleitung, `Tour an den Bodensee`
Tourenlänge: 70 - 80 km pro Tag (Start in Donaueschingen)
Online-Anmeldung wird im April / Mai freigeschaltet
Tourenführer: Gerd Kanzler / Ludwig König



◆ Radfahrer von links nach rechts: Gerd Kanzler, Ralf Askani, Gerhard Mezger, Eugen Ulrich, Ludwig König

Sonntag 13. August: Pforzheimtour
Tourenlänge: ca. 85 km
Tourenführer: Gerhard Mezger / Eugen Ulrich

Sonntag 03. September: Strudelbach - Enztour
Tourenlänge: ca. 70 -75 km
Tourenführer: Ludwig König / Eugen Ulrich

Wir Radfahrer würden uns freuen, viele Teilnehmer bei unseren Ausfahrten begrüßen zu können. Weitere Angaben zu den Ausfahrten mit Startzeiten und Treffpunkt findet man rechtzeitig vor den Terminen auf unserer Homepage.

Eugen Ulrich

Meine Oase – ein Ort, an dem ich in vollkommener Harmonie lebe.

Karl Walker GmbH • Garten- und Landschaftsbau
Calwer Straße 76 • 71063 Sindelfingen

Telefon (07031) 9524-0
Telefax (07031) 9524-24
info@walker.de
www.walker.de

MORNHINWEG
METZGEREI UND FEINKOST

**IHR FEST
IN BESTEN HÄNDEN.**

1A-Service und über 100 Gerichte für Grillfeste, Vereinsfeste, Polterabende, Hochzeiten, Taufen, Geburtstage, Jubiläen, Betriebsfeste ...

www.mornhinweg-eventcatering.de

Ziegelstraße 12 • 71063 Sindelfingen
Telefon 07031 875 365
info@metzgerei-mornhinweg.de
www.metzgerei-mornhinweg.de

Echt Heimat, echt gut

OSTERN AN DER ARDÈCHE - NICHT NUR PADDELN...



Seit vielen Jahren gehört die Osterausfahrt der Sindelfinger Kanugruppe an die Ardèche zum festen Bestandteil der Jahresplanung. Einem Fluss im gleichnamigen Département Ardèche, in der Region Auvergne-Rhône-Alpes, im Südosten Frankreichs. Die Ardèche entspringt im östlichen Teil des Zentralmassivs und mündet nach rund 125 Kilometern bei Pont-Saint-Esprit in die Rhône.

Das Tal der Ardèche reizt mit herber, zerklüfteter Landschaft, karger Vegetation auf dem Hochplateau, sattem Grün in den Tä-



lern, beeindruckenden Schluchten und rustikalen, malerischen Dörfern. Lavendelfelder und Weinplantagen unterstreichen zudem noch einmal den Kontrast dieser Region.

Gemeinsam mit ihren Nebenflüssen bietet die Ardèche etliche Möglichkeiten der Befahrung mit Kanus, von mild bis wild.

Da jedoch Stromerzeugung durch Wasserkraft in der Region einen starken Einfluss auf die Flusspegel ausübt, sind für eine regelmäßige Befahrung hauptsächlich zwei Abschnitte der Ardèche - die kleine (obere) und die große (untere) Schluchtstrecke - relevant.



Am Unterlauf der Ardèche, etwa 30 Km vor der Mündung befindet sich der Ort Vallon Pont d' Arc, in dessen Nähe das Wahrzeichen des Flusses - der Pont d' Arc - ein einzigartiger, 54 Meter hoher natürlicher Steinbogen zu bestaunen ist, der vor Jahrtausenden durch einen Felsdurchbruch in einer engen Flussschleife entstanden ist.

Kanusport



Einige hundert Meter oberhalb liegt am linken Flussufer unser Campingplatz, auf dem wir alljährlich verweilen.

Von hier aus starten wir unsere Paddeltour durch die große Schlucht - direkt unter dem Pont d' Arc hindurch und hinein in die atemberaubende Landschaft, mit steil aufragenden Felswänden, schönen, nicht enden wollenden Flussschleifen und teils herausfordernden, kniffligen Schwallstrecken und Passagen.

Zum Einsatz kommen verschiedene Arten von Booten. Wildwasserkajaks und Wildwassercanadier für Paddler, die jeden Schwall, jede Welle und jedes Kehrwasser als Einladung zum Spiel mit der Strömung

verstehen, See- und Tourenkajaks, die eine effiziente, teils majestätisch anmutende Art des Paddelns darstellen, sowie Touren- und Wandercanadier mit 2 bis 3 Sitzplätzen, welche die Vorteile etwa von Reisebussen und Frachtschiffen in sich vereinen.



Unterwegs laden etliche Kies- und Sandbänke zur Pause und Brotzeit ein. Bei schönem Wetter und milden Temperaturen bewegen sich dann auch etliche Touristen mit ihren Mietbooten auf - und nicht selten auch im Wasser, durch die Schlucht. Denn für den Laien erschweren knapp überspülte und kaum zu erkennende Steine, oder aber riesige Felsblöcke in der Strömung, die Durchfahrt.

Für den geübten Paddler manchmal eine gute Möglichkeit, seine Kenntnisse rund um das Thema Retten und Bergen von Gekenterten und Material in der Praxis aufzufrischen.



Was aber nicht heißen soll, das geübte Paddler nie ins Wasser fallen. Das Gegenteil ist richtig! Wer regelmäßig paddelt, setzt sich normalerweise mit der Einstellung ins Boot, dass die Gefahr einer Kenterung allgegenwärtig ist. In der Regel ist das auch gar kein großes Problem, denn die Kenterrolle, auch Eskimorolle genannt, ist ein Grundbestandteil der Paddeltechnik, und wird auch regelmäßig geübt (Training immer mittwochs ab 19.00 Uhr, in den Sommermonaten ab 18.00 Uhr im Sindelfinger Schwimmbad).

HORNIKEL

Stuckateur · Maler · Gipser

Gerüstbau

Energetische Modernisierung

MEISTERBETRIEB
SEIT 1899

- Gerüstbau
- Stuckateurarbeiten
- Innen- und Außenputze
- Sanierputze
- Bauwerksabdichtung
- Feuchteschutz
- Fachwerkinstandsetzung
- Fassadenerhaltung
- Innen- und Außendämmung
- Betonsanierung
- Beseitigung von Schimmelschäden und Prävention
- Dekorative Oberflächen
- Maler- und Tapezierarbeiten
- Gesundes Wohnen

Fronäckerstraße 34/1
71063 Sindelfingen
Telefon 07031 9392-0
Telefax 07031 9392-90
www.hornikel.de
kontakt@hornikel.de





Im kleinen Städtchen St. Martin, am Ausgang der Schlucht, beenden wir dann unsere Tour. Die rund 27 Km lange Strecke bewältigen wir in der Regel, bei normaler Durchflussmenge des Wassers von rund 15 m³ pro Sekunde, in 6 bis 7 Stunden.

Unser Rekord liegt allerdings bei 2,5 Stunden - Pause und Brotzeit inclusive!

Das geht natürlich nur bei entsprechend hoher Durchflussmenge, in diesem Fall ca. 80 m³ pro Sek., welche gleichzeitig auch die Grenze der Befahrungserlaubnis markiert.

Die Ardèche verändert dann ihren Charakter grundlegend und sollte nur noch von geübten Kanuten befahren werden.

Die kleine Schlucht bietet eine kürzere, aber nicht weniger beeindruckende Paddelstrecke, mit nicht ganz so hohen, aber interessanter geschichteten Felswänden, als in der großen Schlucht. Die aufgeschichteten Felsplatten reichen im flachen oder steilen Winkel aus dem Wasser bis in zig Meter Höhe, und an manchen Stellen hat man das Gefühl, einen Steilhang rauf oder runter zu paddeln, obwohl das Wasser gemächlich dahinfließt.

Die Strecke hat auf großen Teilen einen ähnlichen Charakter wie die große Schlucht, mit flachen Strecken, die sich mit einzelnen Wildwasserstellen abwechseln, die aber etwas anspruchsvoller sein können als auf der unteren Strecke.

Wir gehören vermutlich zu den ersten Gruppen, die zum Saisonstart hier unterwegs sind, und so ist im oberen Teil der Strecke immer wieder ein Stopp nötig, um enge Durchfahrten von Treibholz zu befreien.

Den Abschluss der kleinen Schlucht bildet eine Befahrung des Wehrs in Ruoms über die Bootsruutsche, die keine große Paddel-

technik erfordert, aber vielleicht etwas Mut, vor allem von Leuten, die so etwas zum ersten Mal machen. Die Bootsruutsche verläuft recht nahe am rechten Ufer, entlang einer Felswand und wer am Ende nicht geradeaus fährt oder nach links abbiegt, sondern nach rechts driftet, dessen Boot schrammt mit einem lauten „Ruoms!“ an der Felswand entlang. Vielleicht heißt die Ortschaft ja deshalb so...



In der Osterzeit genießen wir die Ruhe und den glücklichen Umstand, von nur wenigen Touristen und Tagesausflüglern umgeben zu sein.

Im Sommer sieht das ganz anders aus!

Die Region Ardèche, im Besonderen Vallon Pont d' Arc, ist einer der Kanu-Hotspots in Frankreich.

Davon zeugen etliche Verleihstationen entlang der Straßen und in Ufernähe, die ihre Mietkanus, in Unmengen gestapelt am Straßenrand stehend, an den Mann / die Frau bringen werden. An manchen Sommertagen tummeln sich dann tausende von Wassersportlern und Abenteuerlustigen in Mietkanus auf dem Wasser und zwingen sich durch die Schluchten.

Manch ein Augenzeuge behauptete schon leicht ironisch, dass man dann ohne eigenes Boot und doch trocknen Fußes von einem ans andere Ufer gelangen könne...

Einen Vorgeschmack auf den Tumult im Sommer bekommen wir regelmäßig am Ostersonntag vermittelt. Dann steigt hier der Ardèche-Triathlon, genannt „RAID Nature“, mit etlichen hundert Teilnehmern.

Eine Kombination aus: zu zweit im Mietkanu flussabwärts paddeln, die Strecke zurück nach Vallon Pont d' Arc joggen und dabei auch enge und steile Kletterpassagen am Flussufer überwinden, anschließend einen Rundkurs auf dem Rennrad absolvieren.

Es handelt sich hierbei um ambitionierte Freizeitsportler, die den Spaß an ihrer Teilnahme in den Vordergrund stellen.

Zum festen Bestandteil, neben der Paddelerei, gehört ein Besuch des außerordentlich großzügig ausgelegten örtlichen Straßenmarktes, der immer donnerstags stattfindet.

Die gesamte Innenstadt wird dabei abgeriegelt und mit Buden und Verkaufsständen bestückt. Angeboten werden, neben allerlei Nützlichem und Nutzlosem, viele Lebensmittelspezialitäten aus der Region, wie Salami, Dörrfleisch, Käse, Nougatvariationen aus Montelimar und Etliches mehr.



Eine weitere Attraktion ist der Besuch der Grotte-Chauvet 2, eines exakten Nachbaus der Chauvet-Höhle, nur wenige Kilometer vom Stadtzentrum entfernt.

Die Chauvet-Höhle wurde 1994 im Tal der Ardèche von Jean-Marie Chauvet entdeckt. Sie gehört zum Weltkulturerbe und beinhaltet einzigartige steinzeitliche Wandmalereien, die bis zu 37000 Jahre alt sind. Die Höhle wurde nach ihrer Entdeckung verschlossen und ist nur für Forscher und Wissenschaftler zugänglich, um die Malereien vor Umwelteinflüssen und Touristen zu schützen. Aber im detailgetreuen Nachbau kann jedermann die Atmosphäre und die Werke der früheren Künstler bestaunen.

Alles in allem bietet die Region also viele Möglichkeiten, wie man seinen Urlaub verbringen kann, sodass es Einem gar nicht langweilig werden kann!

Peter Loroff

Bilder: Hartwig Schmidt, Peter Loroff



SINDELFINGER SCHULSKITAG: RUNDE 20 FÜR DEN GEMEIN- SAMEN SPASS AUF DER PISTE

225 Kinder und Jugendliche haben den Tagesausflug der Skischule Sindelfingen nach Jungholz genossen.

SINDELFINGEN/JUNGHOLZ

Für 225 Teilnehmer sowie 20 Ski- und Snowboardlehrer ging es nach zwei Jahren Corona-Zwangspause am Samstag zum 20. Mal beim Schulskitag gemeinsam auf die Pisten in Jungholz. Der Sindelfinger Schulskitag für Kinder und Jugendliche aus den Klassen vier bis zwölf war einmal mehr ein gelungener Tag im Schnee. „Wir haben den Tag dieses Jahr bewusst etwas kleiner gehalten, damit es die neuen Kursleiter etwas einfacher haben“, sagt Heike Stahl, die Erfinderin des Schulskitags.

Ausreichend Schnee in Jungholz, der Tiroler Enklave im Allgäu, war die perfekte Basis. Vom blutigen Anfänger bis zum erfahrenen Skifahrer oder Snowboarder – jeder und jede findet beim Schulskitag seinen

oder ihren Platz. Für Unterhaltung sorgten das schon traditionelle Ski- und Snowboard-Rennen und die Après-Ski-Party. Die Sindelfinger Kinderfilmakademie Sim TV war ebenso mit von der Partie wie Hermann Schütz und sein Team, die für die Stärkung zwischen den Abfahrten sorgten.

Einen Generationswechsel gibt es in Sachen Organisation des Schulskitags. „Die ursprüngliche Idee vor 20 Jahren war, den Sindelfinger Schulen die Arbeit für deren Skitag abzunehmen“, erinnert sich Heike Stahl an die Anfänge des Schulskitages. Sie hatte von einigen Schulen mitbekommen, dass sie Schwierigkeiten bei der Durchführung eines eigenen Skitages hatten. „Wir bei der Skischule Sindelfingen hatten das Know-how und die qualifizierten Ski- und Snowboard-Lehrer, also die perfekte Basis für einen tollen Tag auf der Piste. Hinzu kam, dass einer unserer Söhne damals noch ganz klein war und ich erst mal selbst nicht mehr so viel zum Skifahren gekommen bin. Damit war die Idee vom Schulskitag schnell geboren.“

GÜNSTIGER PREIS, PROFESSIONELLE BETREUUNG

Dank zahlreicher Sponsoren kann die Skischule bis heute einen günstigen Preis für die Ausfahrt anbieten und so auch Familien mit mehreren Kindern oder gering verdienenden Familien diesen Ausflug ermöglichen.

Die strahlenden Kinderaugen sind für Heike Stahl und ihren Mann Willy, der seit 2008 bei der Organisation mit von der Partie ist, Motivation genug. Die tolle Resonanz von den Eltern und die unkomplizierte Zusammenarbeit mit den Busunternehmen Teinachtal Reisen und Hassler gehören genauso mit dazu wie das Ski- und Snowboardlehrer-Team. Waren es beim ersten Schulskitag zwei Busse, die sich auf nach Jungholz machten, sind es mittlerweile bis zu sechs Busse. „Mehr wollen wir nicht. Es muss übersichtlich bleiben, und unser oberstes Ziel ist es immer, alle glücklich und gesund am Abend wieder nach Hause zu bringen“, sagt Heike Stahl, die selbst von Kindesbeinen an auf Skiern steht.



Nach der Zwangspause war es der glückliche Umstand, dass mit Jens Wehrstein und Roland Schill zwei engagierte Ski- und Snowboard-Lehrer gefunden wurden, die den Schulskitag übernehmen wollten. „Selbstverständlich sind wir immer noch dabei, aber die Organisation überlassen wir jetzt anderen“, sagt Heike Stahl.

Jens Wehrstein hat den Schulskitag als Teilnehmer kennengelernt: „Als ich noch Schüler am Stiftsgymnasium Sindelfingen war, wurde nach dem Wintersporttag Werbung für den Schulskitag der Skischule Sindelfingen gemacht. So bin ich als Teilnehmer zum ersten Mal auf den Schulskitag aufmerksam geworden. Später in der Oberstufe bin ich der Skischule Sindelfingen beigetreten und habe meine Skilehrerlizenz gemacht. Seither war ich bei vielen Ausfahrten als Skilehrer dabei, auch beim Schulskitag.“

Das Vertrauen ihm gegenüber, die Verantwortung für eine so große Ausfahrt zu übernehmen, habe ihn zunächst etwas überrumpelt, dann gefreut und schließlich motiviert. Gemeinsam mit Roland Schill, der für den Snowboardbereich zuständig ist, wird er in Zukunft den Schulskitag organisieren. „Es ist nicht das Ziel, in die Fußstapfen von Heike und Willy zu treten, denn das ist nicht möglich. Daher wird sich der Schulskitag zwangsläufig verändern“, sagt Roland Schill.

Er selbst kennt die Ausfahrt auch schon

aus der Sicht eines Teilnehmers und ist mit zwölf Jahren das erste Mal auf einem Snowboard gestanden. Die Faszination hat ihn dabei so sehr gepackt, dass er mittlerweile sein Wissen als ausgebildeter Snowboard-Lehrer weitergibt. „Meine größte Motivation, die Organisation zu übernehmen, sind die tollen Momente, die ich selbst als Teilnehmer erfahren habe“, sagt Roland Schill.

„MIT EINEM LÄCHELN NACH HAUSE“

„Es ist so toll, zu sehen, wie Kinder ihre anfänglichen Ängste überwinden, sich etwas trauen und in ihrer Persönlichkeit wachsen. Wir als Skischule haben dann alles richtig gemacht, wenn die Kinder am Ende des Tages mit einem Lächeln nach Hause gehen und ihren Eltern erzählen, dass sie unbedingt noch mal zum Skifahren oder Snowboarden gehen wollen.“

Heike Stahl fallen unterdessen viele Anekdoten aus 20 Jahren Schulskitag ein. Etwa die des chinesischen Austauschschülers, der 2018 in ihrer Familie zu Gast war. „Er kam erst am Abend vor dem Schulskitag bei uns an. Er wusste gar nicht, wie ihm geschah, als wir ihm die bereitgestellte Ski-ausrüstung zur Anprobe hingelegt hatten. Nach nur 5 Stunden Schlaf ging es für ihn dann gleich mit nach Jungholz. Dort hat er in einer Anfängergruppe die ersten Schritte auf Ski gemacht und kam bereits am Nachmittag die blauen Pisten herunter. Er hatte

sehr viel Spaß und war glücklich. Sein Ziel war noch am selben Tag, bei den Winterspielen in Peking mit dabei zu sein“, sagt sie. Leider sei nicht überliefert, ob er seine Ski-karriere fortgesetzt hat.

Aber nicht nur Lustiges ist in den vergangenen Jahren passiert. „Ziemlich spannend war 2019, als vier Tage vor dem Schulskitag Sturmböen und Regen über Jungholz fegten und an Skifahren kurzzeitig nicht mehr zu denken war. Wir sind quasi stündlich vor der Webcam gesessen und haben das Wetter beobachtet. Dann kam die große Erleichterung: Es hat zwei Tage vorher begonnen zu schneien, am Schulskitag selbst dann die Sonne gescheint“, sagt Heike Stahl.

Auch der Spontankauf von allen im Kreis verfügbaren Handschuhwärmern wird ihr und ihrem Mann Willy in Erinnerung bleiben. „Wegen der extremen Kälte hatten wir zusätzlich noch Heizpilze organisiert, und die Busse standen die ganze Zeit zum Aufwärmen zur Verfügung.“

Info: Weitere Informationen gibt es unter www.skischule-sindelfingen.de im Netz

Artikel aus der SZ/BZ vom 8.2.2023 von Annette Nüßle

Das alte und neue Orga-Team

Heike Stahl, Willy Stahl, Roland Schill und Jens Wehrstein haben die Tagesfahrt organisiert.



Heike Stahl, Skilehrerin

- Bei der DSV- Skischule Sindelfingen seit 1989
- Skilehrerin seit 1989
- Auf Ski seit dem 4. Lebensjahr
- Im Vorstand bei der Sindelfinger Bürgerstiftung und als stellvertretende Vorsitzende aktiv bei „Helfen statt hamstern“

Jens Wehrstein, Skilehrer

- Bei der DSV-Skischule Sindelfingen seit November 2013
- Skifahren gelernt mit 4 Jahren
- Von Beruf Entwicklungsingenieur bei Mercedes-Benz
- Vorstandsmitglied und Jugendleiter der Feuerwehr-Musikkapelle Dagersheim

Roland Schill, Snowboardlehrer

- Hat mit 12 Jahren Snowboardfahren gelernt
- Snowboardlehrer
- Engagiert im Gesamtelternbeirat der Kindertagesstätten Sindelfingen
- Arbeitet im Arbeits- und Umweltschutzmanagement bei Mercedes-Benz

Willy Stahl, Skilehrer

- Bei der DSV-Skischule Sindelfingen seit 1976
- Skilehrer seit 1979
- Auf Ski seit dem 4. Lebensjahr
- Geschäftsführer bei der RAS Reinhardt Maschinenbau GmbH



ALTVATER GMBH | GOTTLIEB-DAIMLER-STR. 16 | 71106 MAGSTADT

Telefon: 07159 / 944550 | info@altvater-gmbh.de

Gäste sitzen nicht nur auf dem Sofa!



www.altvater-gmbh.de



Wohnstätten

**FREIZEIT AKTIV
GESTALTEN,
ZUHAUSE GEMEINSAM
WOHNFÜHLEN**

Wohnstätten Sindelfingen GmbH

Bahnhofstraße 9 | 71063 Sindelfingen
Telefon 07031 6109-0 | Fax 07031 6109-66

info@wohnstaetten-sindelfingen.de
www.wohnstaetten-sindelfingen.de